

Menschsein – worum es geht

Das Begleitscript zum Podcast "Menschsein"

Ausgabe 1

Podcastfolgen 1 - 38



Michael Habecker



Gerald Müller

LINKS

Video 1



Video 2



Spotify: <https://open.spotify.com/show/75dCFHTTk0yjUhKuTm8bvM?si=e60da913822e47fd>

Apple: <https://podcasts.apple.com/de/podcast/menschsein/id1697284179?l=en-GB>

Amazon: <https://music.amazon.de/podcasts/4366ca77-6525-4e02-8ce8-8f8613ae100f/menschsein>

Inhalt

Links	
Inhalt	
Vorwort	
Podcastfolgen "Menschsein" Liste	
Podcastfolgen "Menschsein" Übersicht	
SEINSGRUND und Schöpfung	7
- Gott, das Absolute, die Unendlichkeit ...	
- Spielregeln: involutionäre und evolutionäre Gegebenheiten	
- Schöpfung / Entwicklung	
- Das Terrain / AQAL	
- Integral Denken / Fühlen	
- Holons	
- Die Hauptzustandsbereiche des Seins	
- Eine ganz kurze Geschichte des Kosmos	
Der Mensch	21
- Die Lebensagenda des Menschseins	
- Was ist der Mensch	
- Psycho-physischer Organismus und Ich-Konstrukt	
- Was ist menschliches Bewusstsein?	
- Was sind die Inhalte des Bewusstseins?	
- Perspektiven	
- Entwicklung / Veränderung	
- Der typologische Mensch	
Weltwirklichkeit	48
- Wissenschaft	
- Politik	
- Wirtschaft/Ökonomie	
- Pädagogik	
- Ken Wilbers "Moralische Grundintuition"	

Vorwort

Das Anliegen unseres Podcast "Menschsein" ist einfach, wenn auch nicht leicht: Es geht um ein Verständnis des Menschen selbst, sein in-der-Welt-sein und auch um sein SEIN, was nicht von dieser Welt ist.

In dieser Zusammenstellung wollen wir, begleitend zum Podcast, wesentliche Themen unseres Menschseins in ihrem Zusammenhang textlich und grafisch in Kurzform darstellen.

Ausgangspunkt ist das, woraus alles hervorgegangen ist und was die Schöpfung trägt, als ein *Seinsgrund*.

Grundlegende Eigenschaften der Manifestation sind

- ihr *Terrain* (erschlossen durch die integrale Landkarte, AQAL),
- 4 *Grundelemente* (individuelle und soziale Holons, Artefakte und Haufen),
- Die Spielregeln, als *involutionäre* und *evolutionäre Gegebenheiten*, und die
- Hauptzustandsbereiche (grobstofflich, subtil, kausal, turiya und turiyatita, wobei die zwei Letzteren keine eigentlichen Zustände sind, sondern als zeitlos erfahren werden)
- Entwicklung

Darauf aufbauend beschäftigen wir uns mit dem **Menschen** selbst, mit einem Schwerpunkt auf seinem Bewusstsein, und mit der **Weltwirklichkeit**, seinem irdischen Zuhause im Lebensverlauf.

PODCASTFOLGEN „MENSCHSEIN“* (Stand April 2025)

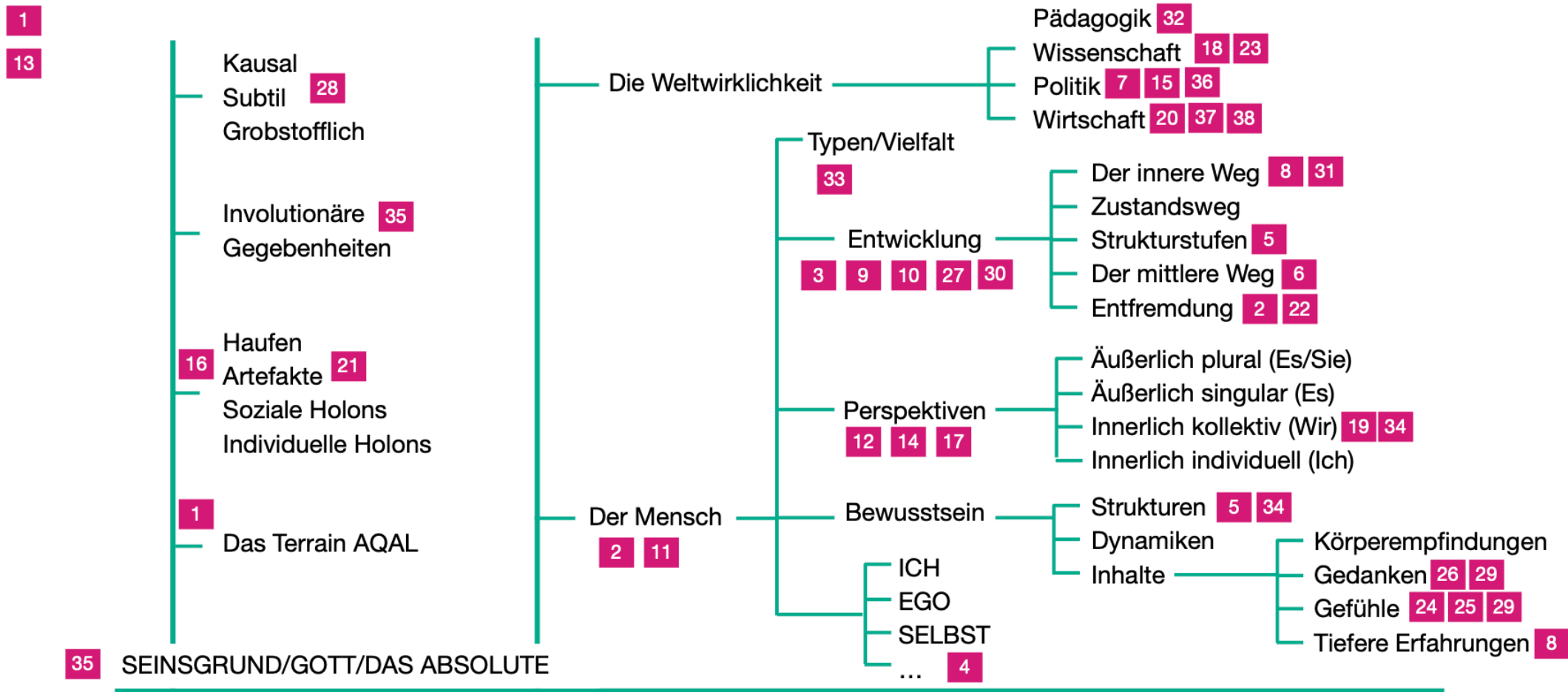
- | | | |
|---|--|--|
| 1. Worum es geht (in diesem Podcast) | 14. Perspektiven (2) | 28. Subtile Energien |
| 2. Was Menschsein bedeutet | 15. Freiheit und Verantwortung | 29. Integrales Denken/Fühlen |
| 3. Aufwachen, Aufwachsen,
Aufräumen | 16. Holons, Artefakte und KI | 30. Veränderung/Bewegungen |
| 4. Ich, Ego, Selbst. usw. | 17. Perspektiven (3) | 31. Bewusstheitsentwicklung |
| 5. Haltungen | 18. Erkenntnisgewinnung Wissenschaft | 32. Pädagogik |
| 6. Der mittlere Weg | 19. Die soziale Dimension | 33. Typen/Polaritäten |
| 7. Politik | 20. Wirtschaft | 34. Ken Wilbers „Moralische Grund-
Intuition“ (MGI) |
| 8. Der innere Weg | 21. Erfahrung Bedeutung Sprache
Algorithmen | 35. Schöpfung |
| 9. Entwicklung | 22. Entfremdung integral | 36. Regieren (integral) |
| 10. Identifikation und Ent-Identifikation | 23. Wissenschaft | 37. Makroökonomie |
| 11. Das materielle und das spirituelle
Leben | 24. „Negative Emotionen“ (1) | 38. Zölle / Perspektiven |
| 12. Perspektiven (1) | 25. „Negative Emotionen“ (2) | |
| 13. Rückblick 2023 | 26. Bewusstes Denken | |
| | 27. Entwicklung: David R. Hawkins | |

*auf Spotify, Apple, Amazon u.a.

Podcastvideo 1: Folgen 1 - 28

Postcastvideo 2: Folgen 29 - 38

PODCAST „MENSCHSEIN“ ÜBERSICHT



SEINSGRUND und Schöpfung

Gott, das Absolute, die Unendlichkeit ...

Wir gehen davon aus, dass unsere Anwesenheit und die Manifestation selbst getragen ist von etwas, was unterschiedliche Namen bekommen hat. Selbst wenn man von einer Verkettung von Zufällen als Ursache unserer Existenz ausgeht, so ist diese Verkettung derart atemberaubend, dass Ehrfurcht und Staunen als eine natürliche Reaktion erscheinen.

Stellvertretend für die vielen Aussagen hierüber folgende drei Zitate aus der christlichen Mystik:

"Was Gott ist, weiß man nicht: Er ist nicht Licht, nicht Geist, Nicht Wahrheit, Einheit, Eins, nicht was man Gottheit heißt;

Nicht Weisheit, nicht Verstand, nicht Liebe, Wille, Güte, Kein Ding, kein Unding, auch kein Wesen, kein Gemüte:

Er ist, was ich und du und keine Kreatur, Eh wir geworden sind, was Er ist, nie erfuhr."

Angelus Silesius

„In der Mitte unserer Seele ist ein inneres Gemach, in dem Gott selbst verweilt. Wenn der Mensch dies erkennt, kann er immer bei Gott sein.“

Teresa von Avila

„Der Gott, der wirkt, ist nicht der Gott, der ist. Denn der Gott, der wirkt, steht im Werden; der Gott aber, der ist, steht in einem Stillstand und ist nichts anderes als Sein.“

Meister Eckhart

Spielregeln: involutionäre und evolutionäre Gegebenheiten

Um ein Universum in Gang zu setzen braucht es Regeln, Spielregeln, und es braucht auch, wenn es Entwicklung geben soll, "Dinge" im weitesten Sinn, die relativ stabil sind, damit darauf aufgebaut werden kann.

Zu den involutionären Gegebenheiten:

"Wenn GEIST (großgeschrieben) sich entäußert (was Involution genannt wird) um dieses spezielle Universum mit diesem speziellen Urknall zu erschaffen, dann hinterlässt er/sie/es Spuren oder Echos dieser kosmischen Ausatmung. Diese Spuren konstituieren nur sehr wenig, was konkrete Inhalte, Formen, Einheiten oder Ebenen betrifft, sondern eher ein gewaltiges morphogenetisches Feld, welches einen sanften Zug ausübt. Whitehead nannte das "Liebe" als "die sanfte Überredung Gottes" zur Einheit hin; diese Liebe wird, wenn sie sich vom Höheren zum Niederen hinabbewegt, Agape genannt, und Eros, wenn sie sich vom Niederen zum Höheren bewegt: zwei Seiten des gleichen Zuges." (Ken Wilber, Excerpt A)

Zum dem, was "sehr wenigen", aber wichtigen involutionären Gegebenheiten zählt Ken Wilber die 20 Grundaussagen aus dem Buch Eros Kosmos Logos, eine innere und äussere Dimension so wie Individuelles und Kollektives (die vier Quadranten), ein "Gefälle" was für Entwicklung sorgt und bestimmte mathematische Gegebenheiten. Weiterhin gehören dazu die großen und vorerst weitestgehend inhaltsleeren Zustandbereiche von grobstofflich, subtil und kausal, wie wir sie alle 24 Stunden im Zyklus von Wachen, Träumen und traumlosem Tiefschlaf durchlaufen.

Zu den evolutionären Gegebenheiten zählt alles Strukturelle (innerlich wie äusserlich, materiell wie geistig), was sich im Verlauf der Evolution zuerst zufällig gebildet, und dann durch Wiederholungen verfestigt hat, entsprechend eines Musters oder einer kosmisch-evolutionären "Gewohnheit", nach denen sich dann alle nachfolgenden Formen entsprechend bilden (Morphogenese).

Beispiel Proteinbildung:

"Nehmen wir die morphogenetischen Felder im Allgemeinen. Wenn ein neues Protein zum ersten Mal synthetisiert wird, kann es sich auf buchstäblich Tausende verschiedene Arten falten. Doch wenn es sich einmal auf eine bestimmte Art und Weise faltet und diese Art und Weise wiederholt wird, dann wird sich jedes einzelne Protein fortan auf genau dieselbe Art und Weise falten. Wo ist diese „Form“ gespeichert? Woher wissen die Proteine die richtige Form, da sie nirgendwo im Protein selbst angegeben ist? Nun, wir könnten einfach sagen, dass sie im Lagerhaus des kausalen Bereichs gespeichert ist, wie es im Lankavatara Sutra heißt. Aber wo auch immer es ist, es ist eindeutig irgendwo im realen Kosmos gespeichert, und es hat eindeutig eine reale kausale Auswirkung auf die sensomotorische Welt – in diesem Fall auf die Faltung jedes Proteins dieses bestimmten Typs."

Ken Wilber

Beispiel: Entstehung der modernen Entwicklungsstruktur

"Das ist kreative Entfaltung. Als die repräsentative Demokratie im modernen Westen ihren Anfang nahm, war sie nur ein Gedanke in den Köpfen einiger weniger Denker der Renaissance. Die Vorstellung von „individueller Freiheit“ war in der Tat neu, zumindest in jener Epoche, in der Konformität mit dem Bernstein-mythos und eine monarchische Herrschaft die allgemeine Ordnung waren. Doch eine Handvoll Individuen begann, innere orange Objekte zu schaffen – weltzentrische Objekte, rationale Objekte, transmythische Objekte. Sind sie nun losgelaufen und haben auf der Stelle eine demokratische Revolution ausgelöst? Nein, natürlich nicht. Die inneren Objekte waren in all ihren Formen noch nicht klar genug, und in der Tat würde es noch einige hundert Jahre dauern, bis diese orangenen inneren Objekte – als reale Phänomene im realen orangenen Weltraum – die Namen „individuelle Freiheit“, „demokratische Repräsentation“, „nichtmonarchische Regierung“ und so weiter tragen würden. Diese inneren Gedankenobjekte verbreiteten sich, bis hin zu den Pariser Salons und der „Café-Gesellschaft“, wo diese orangenen Objekte immer mehr orangene „Wir“-Räume zu bewohnen begannen und zu realen Objekten und realen Phänomenen im orangenen „Wir“-Weltraum wurden. Und schließlich, nach mehreren hundert Jahren des Aufbaus von inneren Objekten, schwappten diese Objekte mit der Amerikanischen und dann der Französischen Revolution in die sensomotorische Welt hinaus und schufen Institutionen in den rechtsseitigen Quadranten, als Materialisierungen der orangenen inneren Objekte der linksseitigen Quadranten, die seit Hunderten von Jahren entwickelt und im realen Kosmos gespeichert wurden, um schließlich absolut reale Auswirkungen zu haben."

Ken Wilber

SCHÖPFUNG UND ENTWICKLUNG

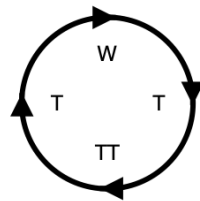
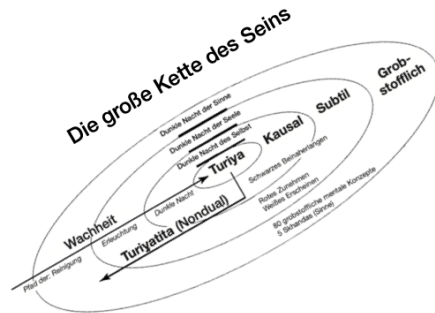
Echter Fortschritt in der realen Welt beginnt in praktisch allen Fällen damit, dass zunächst in einem bestimmten inneren Weltraum (bernstein oder orange oder grün usw.) eine zunehmende Menge realer Objekte oder realer Phänomene geschaffen wird. Diese Objekte, die in dem jeweiligen Weltraum geschaffen werden, sind absolut real und ontologisch vorhanden. Wo sind sie gespeichert? Nun, nehmen wir die morphogenetischen Felder im Allgemeinen.

Das Gleiche geschah, als beispielsweise die rote Struktur zum ersten Mal auftauchte. Zunächst hätten die Tiefenstrukturen in alle möglichen Richtungen gehen können. Alles, was erforderlich war, war, dass sie ihre Vorgänger "transzendieren und umfassen", aber sobald sie sich auf eine bestimmte Art und Weise zu entwickeln begannen, bildeten sich überall auf der Welt rote Strukturen auf die gleiche Weise. Das war vor vielleicht 10.000 Jahren ...

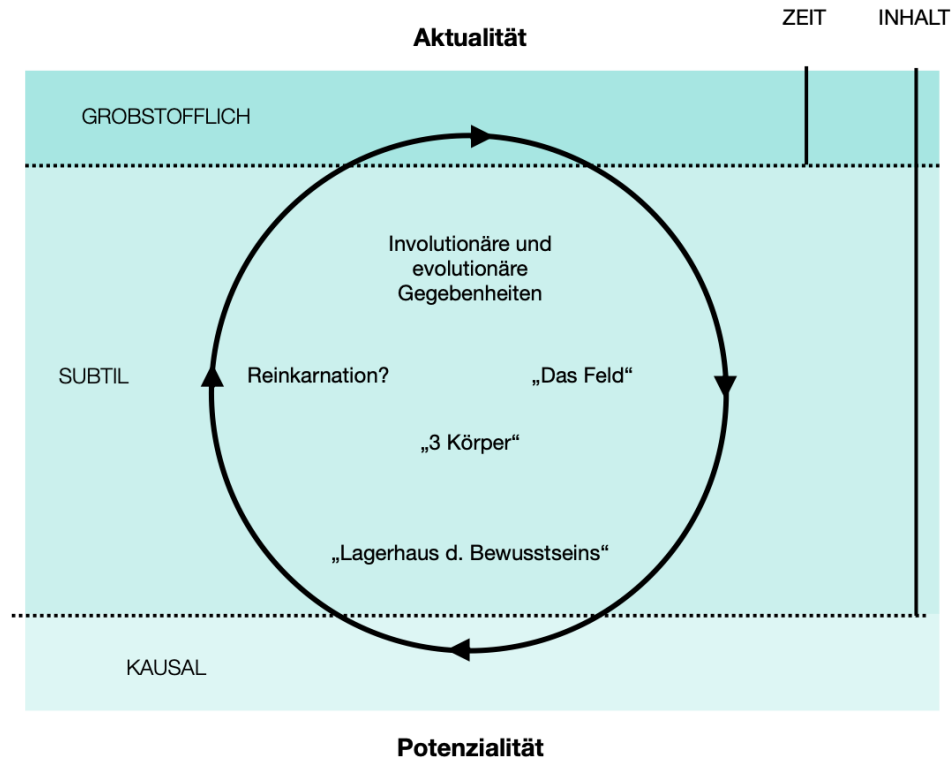
Als die repräsentative Demokratie im modernen Westen ihren Anfang nahm, war sie nur ein Gedanke in den Köpfen einiger weniger Denker der Renaissance – die Vorstellung von "individueller Freiheit" war in der Tat neu, zumindest in jener Epoche, in der Konformität mit dem Bernsteinmythos und eine monarchische Herrschaft die allgemeine Ordnung waren. Doch eine Handvoll Individuen begann, innere orange Objekte zu schaffen – weltzentrische Objekte, rationale Objekte, transmythische Objekte. Diese inneren Gedankenobjekte verbreiteten sich, bis hin zu den Pariser Salons und der "Café-Gesellschaft", wo diese orangenen Objekte immer mehr orangene "Wir"-Räume zu bewohnen begannen und zu realen Objekten und realen Phänomenen im orangenen "Wir"-Weltraum wurden. Und schließlich, nach mehreren hundert Jahren des Aufbaus von inneren Objekten, schwappten diese Objekte mit der Amerikanischen und dann der Französischen Revolution in die sensomotorische Welt hinaus und schufen Institutionen in den rechtsseitigen Quadranten, als Materialisierungen der orangenen inneren Objekte der linksseitigen Quadranten, die seit Hunderten von Jahren entwickelt und im realen Kosmos gespeichert wurden, um schließlich absolut reale Auswirkungen zu haben.

Und so ist es auch mit dem Integralen. Jedes Mal, wenn du einen integralen Gedanken denkst; jedes Mal, wenn du einen integralen Satz liest oder schreibst; jedes Mal, wenn ein integrales Gefühl deinen Körper durchströmt – jedes Mal baust du damit innere integrale Objekte auf, die ganz konkret im realen Kosmos gespeichert werden – und eines Tages eine solche Kraft haben werden, dass auch sie aus ihrem Speicherbereich heraustreten und die sensomotorische Welt entsprechend gestalten.

Ken Wilber



Wach/Schlafzyklus:
Wachen (W)
Träumen (T)
traumloser Tiefschlaf (TT)



Von der Potenzialität (Leerheit, Seinsgrund, Gott) über das morphogenetische Feld (das Feinstoffliche) hin zu Aktualität manifestiert sich von Augenblick zu Augenblick das unendliche SEIN in die endlichen Vielen.

Das Terrain

(Schöpfung, Weltwirklichkeit, Manifestation, manifestes Sein ...)

- Es gibt ein Innen und ein Aussen
Ersteres wird mit "Geist" oder "Bewusstsein" bezeichnet,
Letzteres mit "Materie" oder "Energie" bezeichnet.
- Es gibt ein Individuelles und ein Kollektives (auch: Kultur)
Beides miteinander ergibt 4 Hauptdimensionen von Manifestation und
Weltwirklichkeit
- Es gibt Entwicklung (vertikal, zu höherer/tieferer Komplexität)
- Es gibt Vielfalt und Unterschiedlichkeit (Typen/Typologien)

INTEGRALE DENKEN / FÜHLEN

Non-exclusion (Nicht-Ausschluss): "Jeder hat Recht"

Dieses Prinzip besagt, dass kein einzelnes Wissen oder keine Perspektive a priori ausgeschlossen wird, solange sie eine gewisse Gültigkeit und Nützlichkeit für das Verständnis der Realität besitzt.

Enfoldment (Entfaltung oder Einbeziehung): "Einige haben mehr recht als andere"

Enfoldment beschreibt, wie verschiedene Perspektiven, Ebenen oder Erkenntnismodelle ineinander "enthalten" oder "eingefaltet" sein können. Das bedeutet, dass eine tiefere Ebene oft die oberflächlichere Ebene mit einschließt und diese erweitert, ohne sie abzuwerten.

Enactment (Verwirklichung oder Hervorbringung) „Wenn du dies wissen willst, musst du jenes tun“

Enactment bedeutet, dass das, was wir über die Welt erfahren, nicht bloß passiv „wahrgenommen“ wird, sondern aktiv durch unseren eigenen Bewusstseinszustand und unsere subjektiven, intersubjektiven und kulturellen Hintergründe „hervorgebracht“ wird.

Der Kalkül des Unbehagens

"Hier ist das grundlegende Problem: Wenn ich nach dem Prinzip handle, dass 'alle recht haben', dann werde ich, wie wir gesehen haben, früher oder später feststellen, dass nicht jeder vollkommen oder gleichberechtigt recht haben kann. Einige Ansichten sind 'richtiger' als andere. Und sobald wir sagen, dass jemand „richtiger“ ist als jemand anderes, erzeugen wir Schmerz oder Unbehagen bei denjenigen, die als weniger richtig beurteilt werden, ebenso wie bei denen, die es wagen, solche unfreundlichen Urteile zu fällen.

Quelle: Ken Wilber, excerpt B, *Drei Prinzipien integralen Denkens* (und Fühlens)

Definition A Q A L

all Quadrants all Levels all Lines all States all Types



Quadranten



Entwicklung



Linien



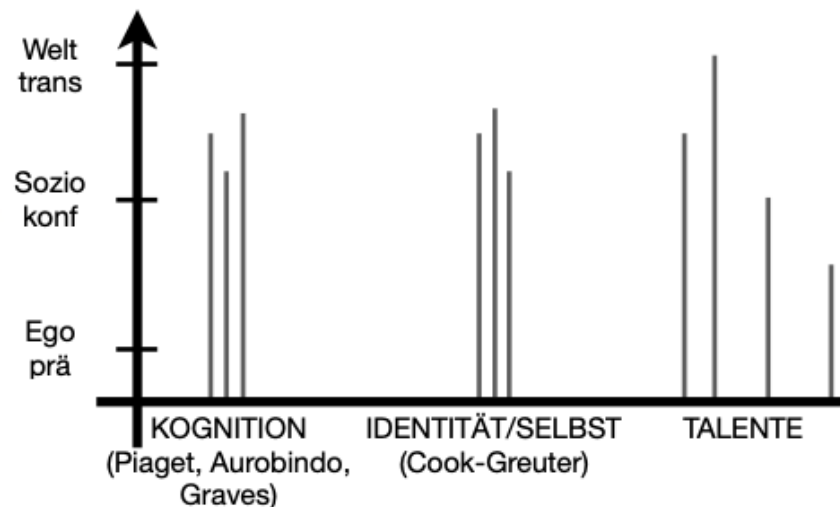
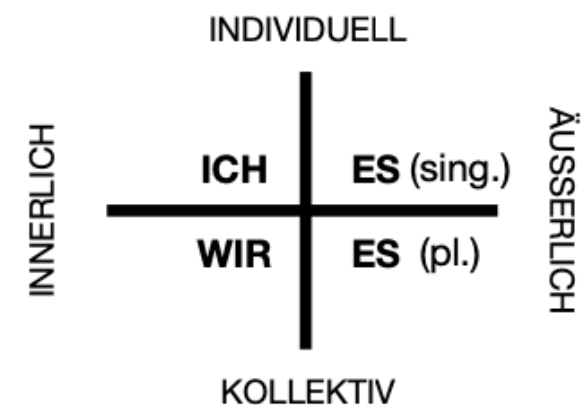
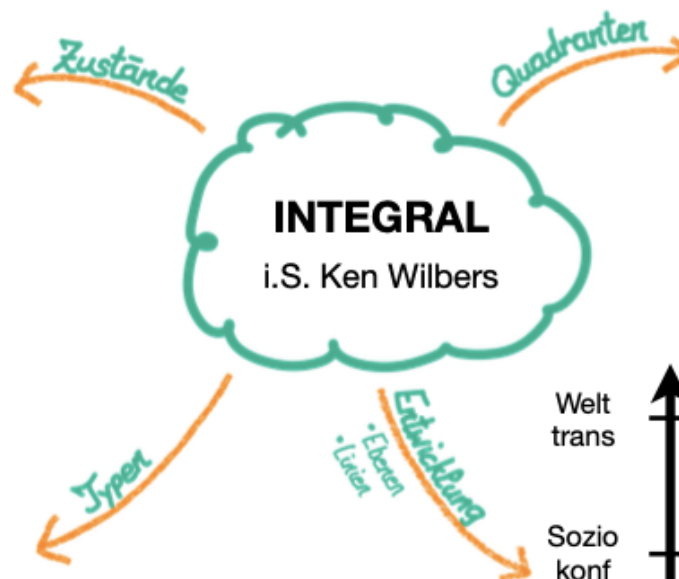
Zustände



Typen

- Hauptzustände:
Wachen, Träumen, traumloser Tiefschlaf
- Phänomenologische Zustände:
müde, munter, froh, traurig, wütend, deprimiert, glücklich, zufrieden,...
- Außerordentliche Zustände:
meditativ, drogeninduziert,...

- (2) Yin/Yang, mask./fem., intro/extro
- (3) Vater - Sohn - Hl. Geist
- (4) Elemente, Himmelsrichtungen, Temperamente
- (5) Chin. Elemente
- (6) I Ging
- (7) Wochentage
- (8) Myers - Briggs
- (9) Enneagramm



Holons

Es gibt: "individuelle Holons", "soziale Holons", "Artefakte" und "Haufen"

Holon Theorie

4 Kategorien von Ganzes/Teil

Individuelle Holons

- Menschen, Tiere, Pflanzen, Zelle, Moleküle, Atome,...
- sind lebendig, selbstorganisierend (autopoietisch)
- Ich-Bewusstheit (subjektiv), Agenz, Intentionen
- setzen sich aus Sub-Holons zusammen
- „Haben) 4 Grundperspektiven

Artefakte

- Sprache, Häuser, Wirtschaftssystem, Bienenstock
- sind nicht selbstorganisierend
- werden von Individuellen und sozialen Holons geschaffen
- haben „eingebaute“ Intentionalität

Soziale Holons

- Gruppen, Teams, Nationen, Rudel, Beziehungen,...
- haben ein Eigenleben, selbstorganisierend
- Wir-Bewusstsein (inter-subjektiv)
- bestehen aus den Austauschbeziehungen und Interaktionen ihrer Mitglieder (Werte, Verhalten, Austausch von Artefakten)
- berühren die Wirklichkeit über die unteren Quadranten

Haufen

- Blätterhaufen, Sandhügel
- zufällige Ansammlungen ohne definierende Ordnung

Die Hauptzustandsbereiche des Seins

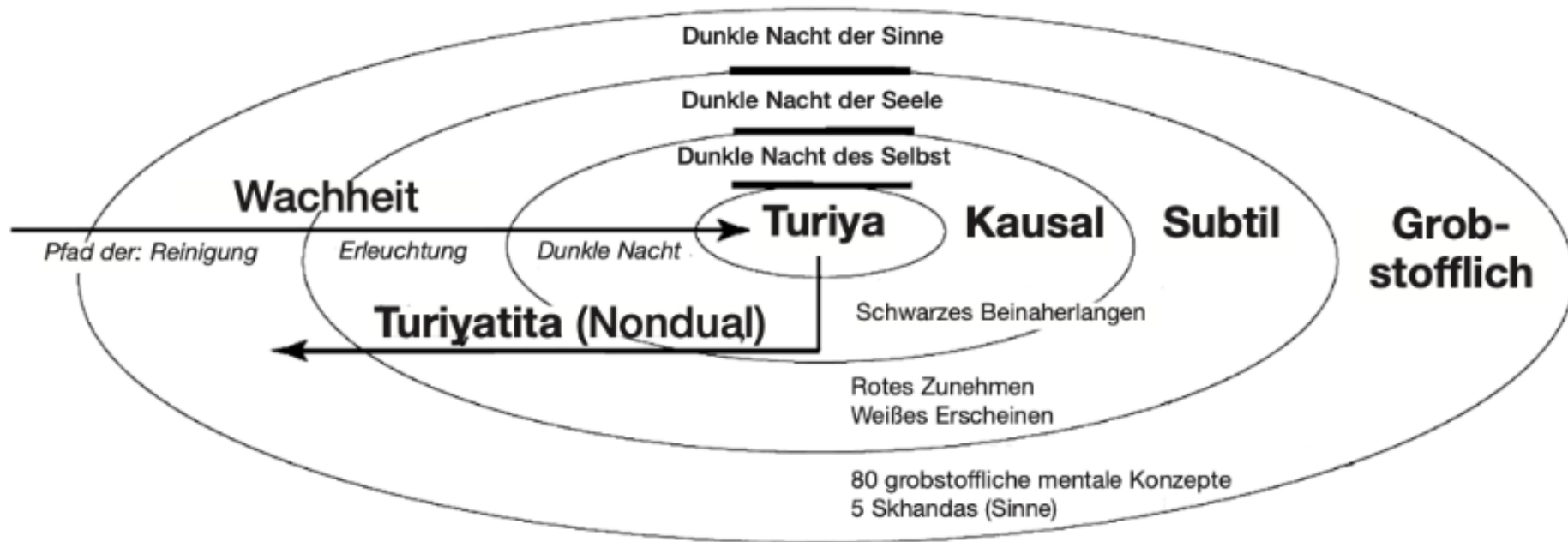
Hauptzustandsbereiche

- Grobstofflich
- Subtil/Feinstofflich
- Kausal

Keine Zustände, sondern SEIN/Ewigkeit/Zeitlosigkeit

- Turiya
- Turiyatita

Die Hauptzustände des SEINS und der Zustandsweg des Aufwachens



Eine ganz kurze Geschichte des Kosmos

(aus der Sicht des Menschen, mit einer Dialektik von guten und schlechten Nachrichten)

- mit dem planzlichen Leben kam der Tod
- mit der Mobilität der Tiere kam die Gewalt
- mit der Fähigkeit zur Selbsterkenntnis des Menschen (und dem daraus folgenden existentiellen Schock und dem Zurückschrecken vor der existentiellen Angst, dem Verlorensein und der Nichtexistenz) entstand die Entfremdetheit des Menschen

Der Mensch

Die Lebensagenda des Menschseins

Sigmund Freud hat drei Kränkungen des Menschseins formuliert:

1. Die kosmologische Kränkung: die Erde, die Heimat des Menschen, ist nicht der Mittelpunkt des Universums, ja noch nicht einmal der Mittelpunkt der Milchstraße und auch nicht der Mittelpunkt des Sonnensystems.
2. Die biologische Kränkung: der Mensch steht nicht über der Natur, sondern ist mitten drin. (Von den 6200 Genen des Erbgutes der Bäckerhefe hat immerhin noch etwa ein Drittel eine Entsprechung im Menschen.)
3. Die psychologische Kränkung: der Mensch ist nicht Herr im eigenen Haus. Das allermeiste was geschieht, und woraus sein Denken, Fühlen und Handeln sich ereignen, geschieht unbewusst.

Diese Liste lässt sich noch durch einer Reihe „evolutionärer“, d. h. entwicklungsgeschichtlich begründeter Kränkungen erweitern:

- Weil der Mensch ein Nervensystem hat erleidet er physische Schmerzen und kann diese auch anderen Menschen und Wesen zufügen.
- Weil der Mensch mit Muskulatur, Intentionen und Vorstellungsvermögen ausgestattet ist, wird er Gewalt sowohl ausüben als auch selbst erleben.
- Weil sich der Mensch an materielle und immaterielle Dinge hängt und als soziales Wesen sich mit anderen Menschen und Lebewesen (ver)bindet, erlebt er bei deren Verlust psychisches Leid, und kann dieses Leid auch anderen Menschen zufügen.
- Weil der Mensch ständig erlebt, dass das Leben sich meistens nicht nach seinen persönlichen Vorstellungen, Wünschen, Ansprüchen und Forderungen richtet, erlebt er psychisches Leid und kann dieses auch anderen Menschen zufügen.
- Weil der Mensch ein verletzliches und sterbliches Wesen ist wird er Krankheit und schliesslich den eigenen Tod erleiden, und kann auch andere Menschen und Wesen töten.
- Weil der Mensch sich nicht, wie die Pflanzen, von Anorganischem ernähren kann, muss er Lebendiges zu töten, um selbst leben zu können.

Was ist der Mensch?

- Ein perspektivisches Wesen (ich/subjektiv/individuell, du/wir/ intersubjektiv/gemeinschaftlich, es/äusserlich-objektiv)
- Ein sich entwickelndes Wesen (Entwicklungsebenen und Entwicklungslinien/Kompetenzen)
- Ein typologisches Wesen (Vielfalt/Unterschiedlichkeit)
- Ein entfremdetes Wesen mit der Möglichkeit, Selbsterkenntnis, Welterkenntnis und Gotteserkenntnis (Erleuchtung) zu erlangen

"Der Mensch ist eine im tiefsten Wesen tragische Erscheinung mit einer vielversprechenden Zukunft – wenn er es schafft, den Übergang zu erleben." (Ken Wilber)

„Das Kind befand sich in einer unmöglichen Situation. Es musste zwangsläufig seine eigenen Waffen gegen die Welt schmieden, um sich in ihr überhaupt durchsetzen zu können... Wir halten ein bemerkenswert getreues Bild von dem, was das Kind wirklich bedrückt, und davon, wie das Leben ihm zu viel zumutet, wie es sich vor allzu viel Grübelei, allzu viel Wahrnehmung, kurz allzu viel Leben abschirmt. Gleichzeitig aber muss es sich gegen den Tod, der unterhalb und hinter jeder sorglosen Aktivität lauert, schützen. Dem kindlichen ich bleibt also nur eine Wahl. Es muss global und aus der ganzen Skala seiner Erfahrungen verdrängen, um sich selber ein wärmendes Gefühl inneren Wertes und fundamentaler Sicherheit zu bewahren.“

Ken Wilber

MENSCHENBILD

Der Mensch ist...

-
- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none">• ein Ebenbild Gottes• Buddha-Natur• empfindendes Wesen• Vernunftwesen• energetisch Erleben• Freies Wesen | <ul style="list-style-type: none">• ein biologisches Wesen• Handelnde(r)• stofflich• sich verhaltendes Wesen• physisch / energetisch• neurologisch• konditioniertes Wesen |
| <ul style="list-style-type: none">• ein soziales Wesen• Mitglied von Gemeinschaften• Beziehungswesen• mitfühlend• Kind einer Kultur | <ul style="list-style-type: none">• Teil eines Systems• Produktionsfaktor• Systemgestalter• systemgesteuert |

Das Ich, Ich-Konstrukt oder Selbstbild des Menschen ...

- a) ist Ergebnis der Reflektion auf die eigene Individualitätswahrnehmung; bildet sich
- b) schon ganz früh beim Kleinkind; gibt
- c) Sicherheit, Orientierung, Wahrnehmungsstruktur, Zusammenhang, Kontinuität und Kausalität gegenüber der Existentialität des Lebens; „verstärkt“ und erweitert
- d) die Bedürfnisse und Ausrichtung des Organismus. Aus den „will“ und „will nicht“ des Kleinkindes entstehen mit dem Ich-Konstrukt zahllose „ich muss ...“, „wir sollten ...“, „ich brauche ...“, „du musst ...“; mischt sich
- e) in das natürliche Wirken des Organismus ein, kann und wird ab da zum Hindernis und zur Ursache vieler Probleme, weil mit dem Ich-Regime das - oft unangenehm erlebte - Fühlen als der unmittelbare Kontakt zum Leben mehr und mehr verlorengelassen und der Mensch nur von sich, seinen Mitmenschen und der Welt entfremdet in seiner eigenen virtuellen Welt lebt;
- f) kommentiert, plustert sich auf, verurteilt, überhöht, verzerrt und erweitert Bedürfnisse und Intentionen des Organismus (Geltung, Macht, Einfluss) - aus der Freude des Organismus wird Stolz, aus einem Tun oder Geschehen werden endlose Ich-Geschichtenerzählungen, aus einer Handlung wird Heldentum oder Versagen, aus einem Leben mit Wünschen werden Ansprüche gegenüber dem Leben als Hauptleidensquelle, aus organismischer Selbstwirksamkeit wird Rechthaberei und Ich-Durchsetzung; ist
- g) Träger und Ausdruck der Entfremdetheit des Erwachsenen

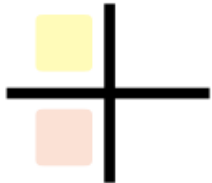
Psycho-physischer Organismus und Ich-Konstrukt

Einen psycho-physischen Organismus ...

- a) haben alle empfindenden Wesen; er kann
- b) in „Körper“ als Träger von Erfahrungen unterschieden werden: physischer Körper, Emotionalkörper, Mentalkörper; er strebt an
- c) zu Überleben (Selbsterhalt, Gruppenerhalt), strebt nach Ausdruck und – als Mensch – nach Erkenntnis/Wahrheit/Aufwachen; er
- d) lernt durch Training/Feedback/Reflektion Fähigkeiten, Fertigkeiten und entwickelt sich; er hat
- e) Bedürfnisse, Wünsche und Intentionen/Ausrichtung („wollen“ bzw. „nicht wollen“); er
- f) hat/ist „Persönlichkeit“ mit persönlichen Eigenschaften; er
- g) denkt, fühlt, handelt, ist kreativ, hat eine Selbstwirksamkeit und
- h) braucht kein selbstreflektierendes „Ich“ um zu wirken. Tiere und Pflanzen haben und brauchen offensichtlich kein „Ich“ um ihr Leben mit und durch ihren Organismus zu leben.

Was ist (nicht nur, aber auch) menschliches Bewusstsein?

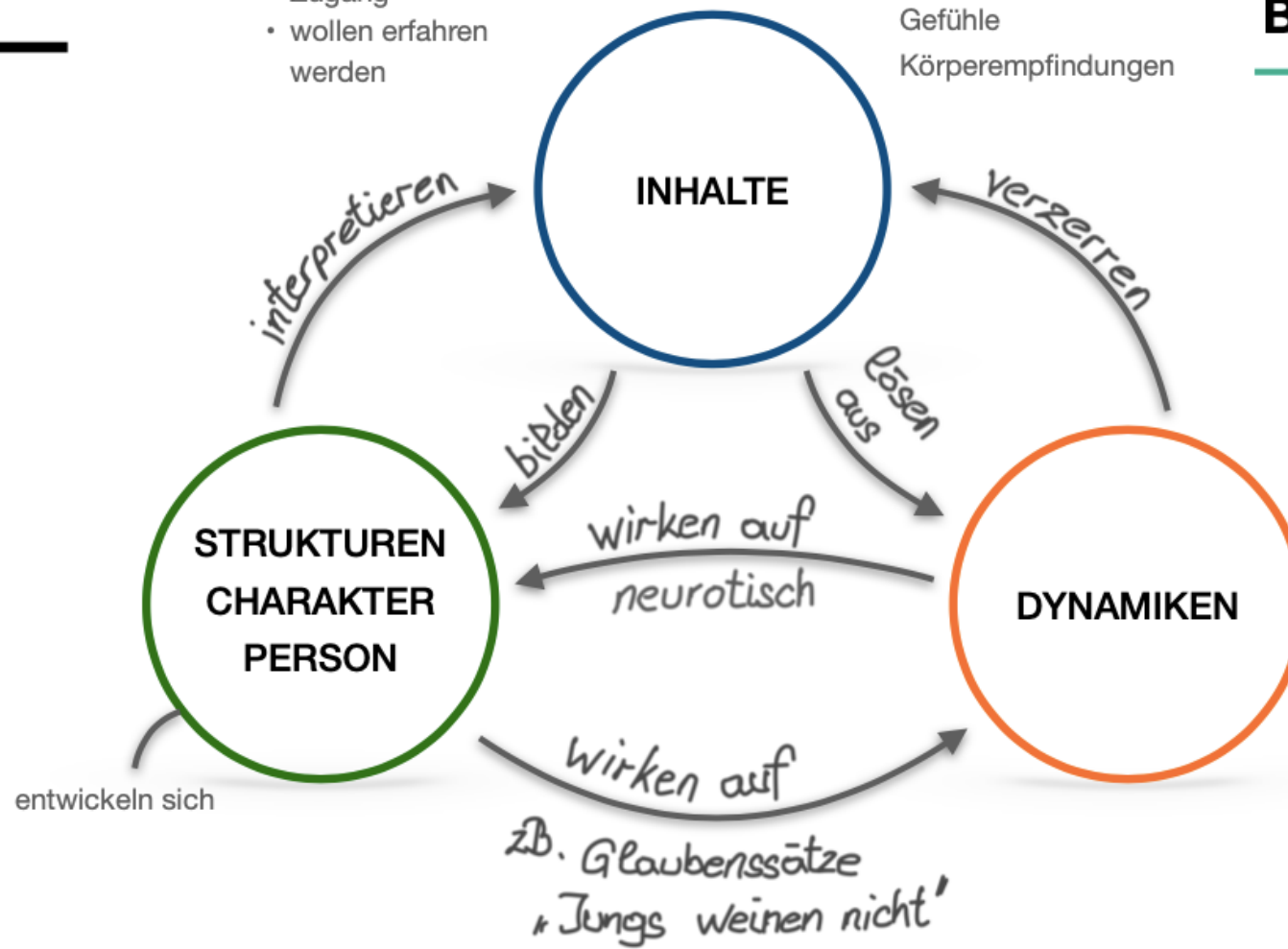
- Inhalte des Bewusstseins (wie Gedanken, Gefühle, Körperempfindungen und tiefere mystische Erfahrungen)
- Strukturen des Bewusstseins (Haltungen)
- Dynamiken des Bewusstseins (wie Verdrängung und Projektion)



- Zugang
- wollen erfahren werden

Gedanken
Gefühle
Körperempfindungen

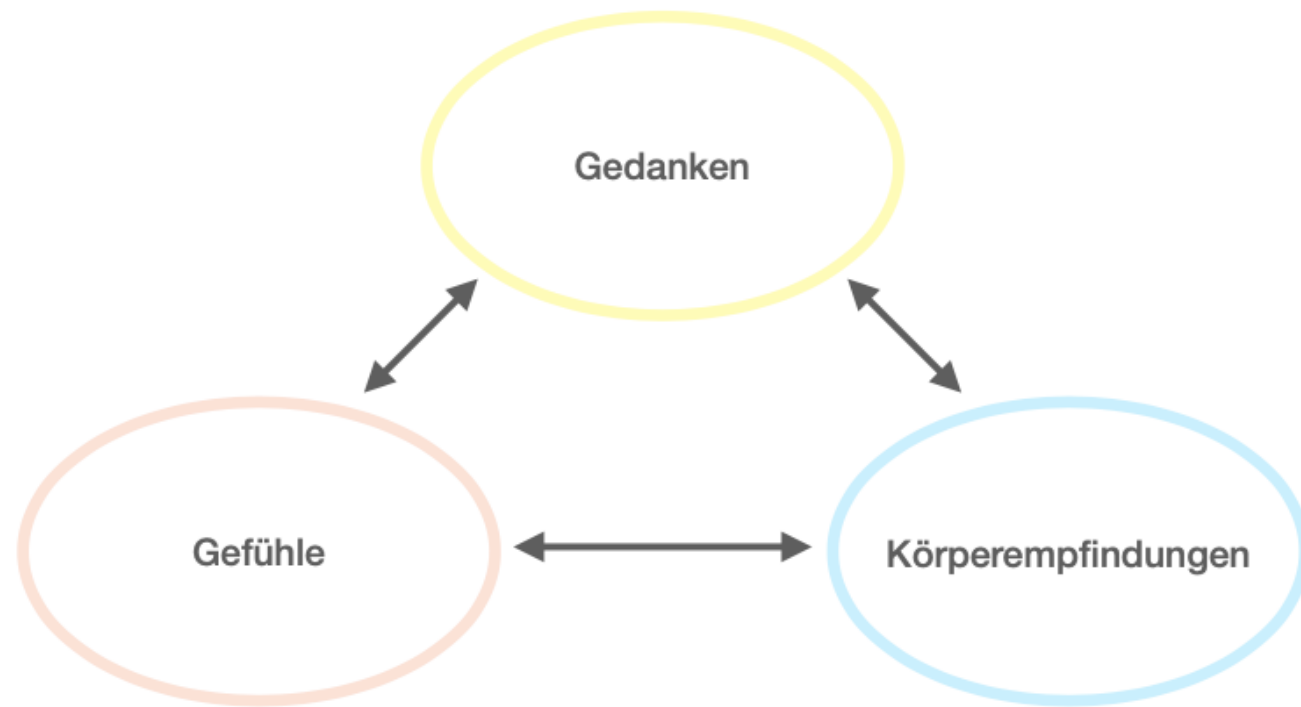
BEWUSSTSEIN



Was (genauer) sind die Inhalte des Bewusstseins?

Inhalte des Bewusstseins sind (oder können sein):

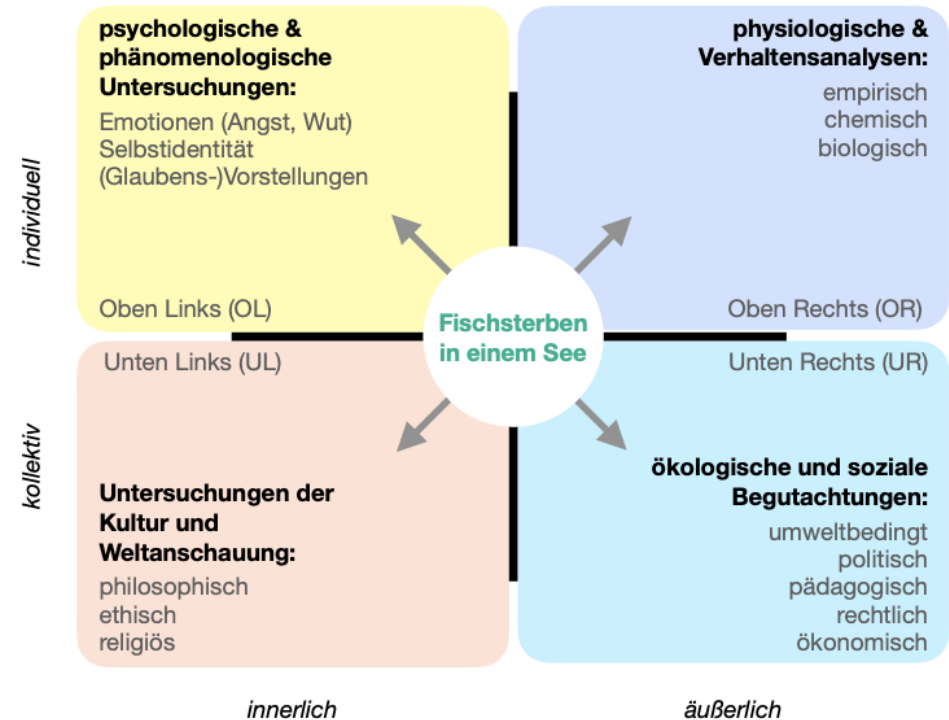
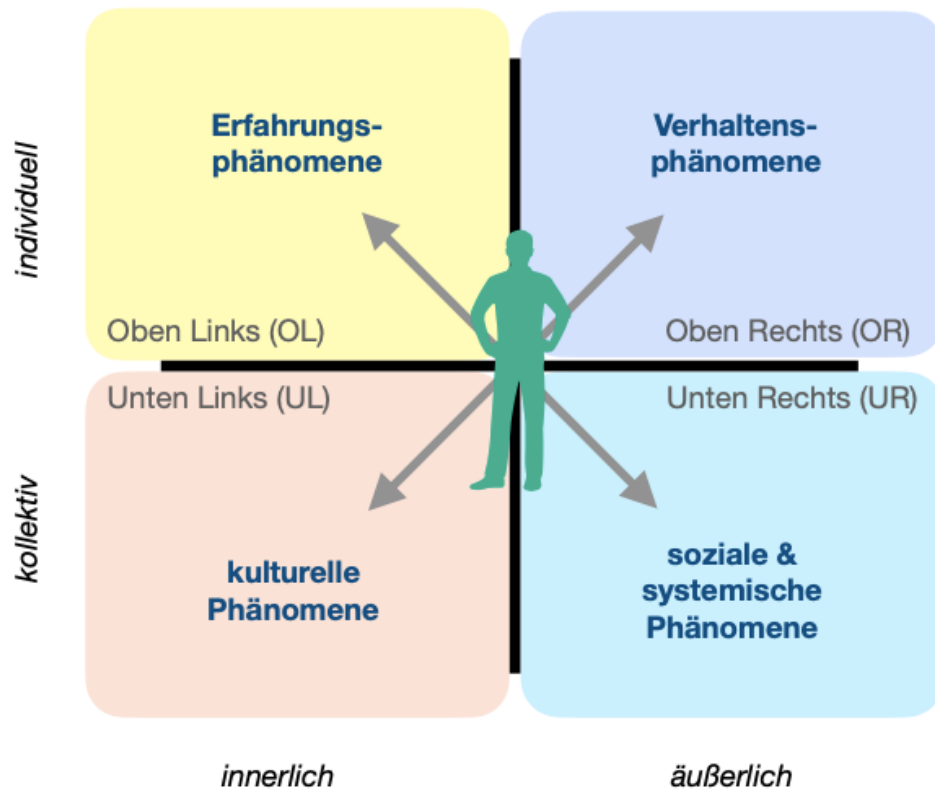
- Gedanken, innere Bilder, Vorstellungen
- Gefühle (Angst, Freude, Trauer, Wut ...)
- Körperempfindungen (werden innerhalb der Körpergrenzen wahrgenommen) und
- Tiefere (mystische) Erfahrungen (wie Leere, Stille, Glückseligkeit ...)



Tiefere Erfahrungen

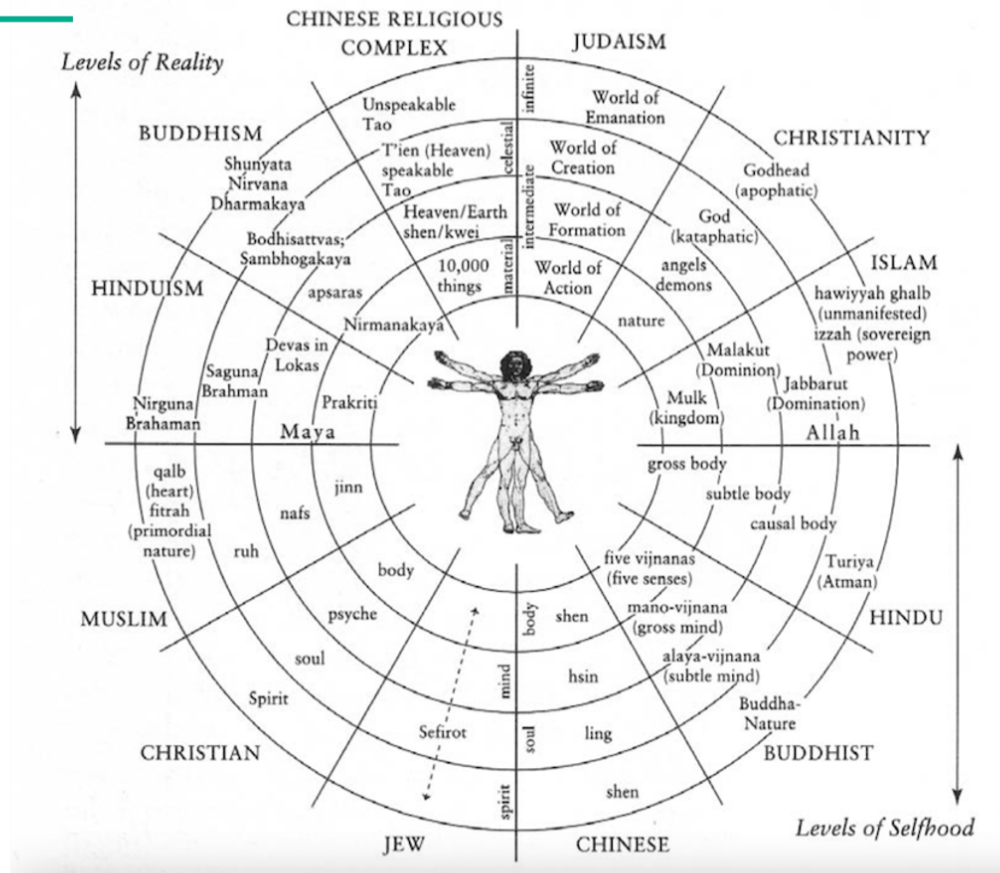
Perspektiven

Der Mensch hat (wie jedes individuelle Holon) Perspektiven *und* kann alles (alles Holons) perspektivisch betrachten.



Der Mensch: Entwicklungswege

DIE GROÖE KETTE DES SEINS



(Brad Reynolds)

"Von Platon und Aristoteles bis gegen Ende des 19. Jahrhunderts hatte gegolten, dass diese großen Domänen, Physiosphäre, Biosphäre und Noosphäre, zusammen – das heißt als ein Kontinuum mit inneren Wechselbeziehungen – eine Manifestation des GEISTES sind, dass sie eine Große Kette des Seins bilden, die ohne jede Unterbrechung von der Materie über das Leben, den Geist und die Seele bis zum GEIST reicht."

Ken Wilber

Wird diese Grosse Kette "temporalisiert", das heisst in einen (evolutionären) Zeitverlauf gestellt, dann gelangen wir zum Thema Entwicklung, mit der Frage, "wie genau findet Entwicklung statt?"

Ken Wilber unterscheidet* 5 Kategorien von Entwicklung:

- Aufwachen, als die Entwicklung durch die Zustandsstufen des Seins und darüber hinaus (s.o.)
- Aufwachsen, als die Entwicklung durch die Strukturstufen (z. B. archaisch, magisch, mythisch, rational, pluralistisch, integral)
- Aufräumen** als der Weg der Integration der "Schatten" oder verdrängter Anteile, den man auch als einen "mittleren Weg" zwischen Fixierung und Aversion – und darüber hinaus – betrachten kann)
- Auftauchen, als der Weg durch unterschiedliche Entwicklungslinien
- Aufmachen, als der Weg der Perspektiverweiterung (s.o.)

* In seinem Buch *Finding Radical Wholeness*, auf Deutsch: *Der integrale Weg zur Ganzheit*

** Die unvermeidliche Entfremdetheit des Menschen und sein Weg heraus kann man dem Aufräumen zuordnen, als eine Überwindung und Integration des grundlegendsten Schatten überhaupt.

AUFWACHEN / AUFWACHSEN / AUFRÄUMEN

3 Wege in einem

PRÄMODERNE - MODERNE - POSTMODERNE



ZUSTANDSWEG	STRUKTURWEG	SCHATTENWEG
Phänomenologie	Strukturalismus	Psychodynamik
Aufwachen	Aufwachsen	Hinabsteigen
Erleuchtung	Reifung	Reinigung
Integration	Integration	Integration
Freiheit	Fülle	Klarheit
nicht-verhaftet	integriert	integriert
Oberwelt	Welt	Unterwelt

Der Zustandsweg ist ein wertvolles Erbe der Prämoderne, dem wir u. a. die Entstehung der Weltreligionen verdanken. Die Moderne (Wissenschaft) und die Postmoderne (Pluralität) erweitern unsere Kenntnis der verschiedenen Entwicklungsdimensionen.

INTEGRALE GESELLSCHAFTSSTUDIEN



Wir können also ein Soziogramm, das sich auf Gemeinschaften bezieht, mit gewissen Parallelen (aber auch Unterschieden) zum Psychogramm von Individuen darstellen. Die einzelnen Ströme einer Gesellschaft können, wie alle Ströme (und Entwicklungslinien) sich relativ unterschiedlich voneinander entwickeln, so dass eine Gesellschaft oder Gruppe in manchen hoch, in anderen durchschnittlich und in wieder anderen niedrig entwickelt sein kann.

Ebenso wie ein Individuen nicht entwicklungsmässig beurteilt werden kann, jedoch entsprechend seiner einzelnen Entwicklungslinien, können Gesellschaften auch nur nach ihren einzelnen Entwicklungsströmen eingeschätzt werden.

Das einzige, auf welches ich hier in dieser kurzen Übersicht (des excerpt D) hinweisen möchte ist, dass die psychografischen und soziografischen Studien von Gesellschaften in jedem Fall von den drei integrativen Prinzipien von **Non-exclusion** (Nicht-Ausschluss), **Enfoldment** (Entfaltung oder Einbeziehung) und **Enactment** (Verwirklichung oder Hervorbringung) geleitet werden sollten. Eine derart integrale Wertschätzung der relativen Stärken und Schwächen der verschiedenen Gesellschaften steht noch ganz am Anfang, integrale Studien von Gesellschaften existieren noch nicht.

(Ken Wilber, excerpt D)

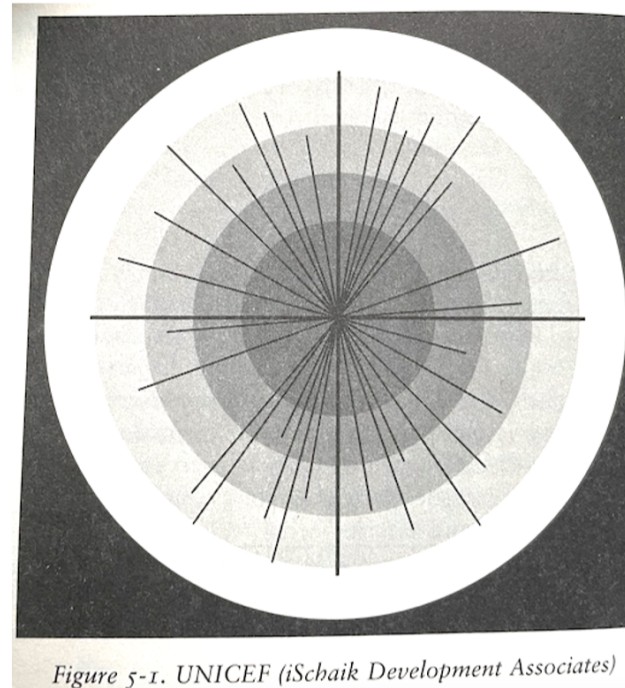


Figure 5-1. UNICEF (iSchaik Development Associates)

Entwicklung "in" den vier Quadranten (als eine Betrachtung aus unterschiedlichen Perspektiven):
a) innerlich individuell oben links, b) äusserlich individuell, oben rechts, c) innerlich gemeinschaftlich (unten links), d) äusserlich systemisch (unten rechts).

EBENEN UND LINIEN

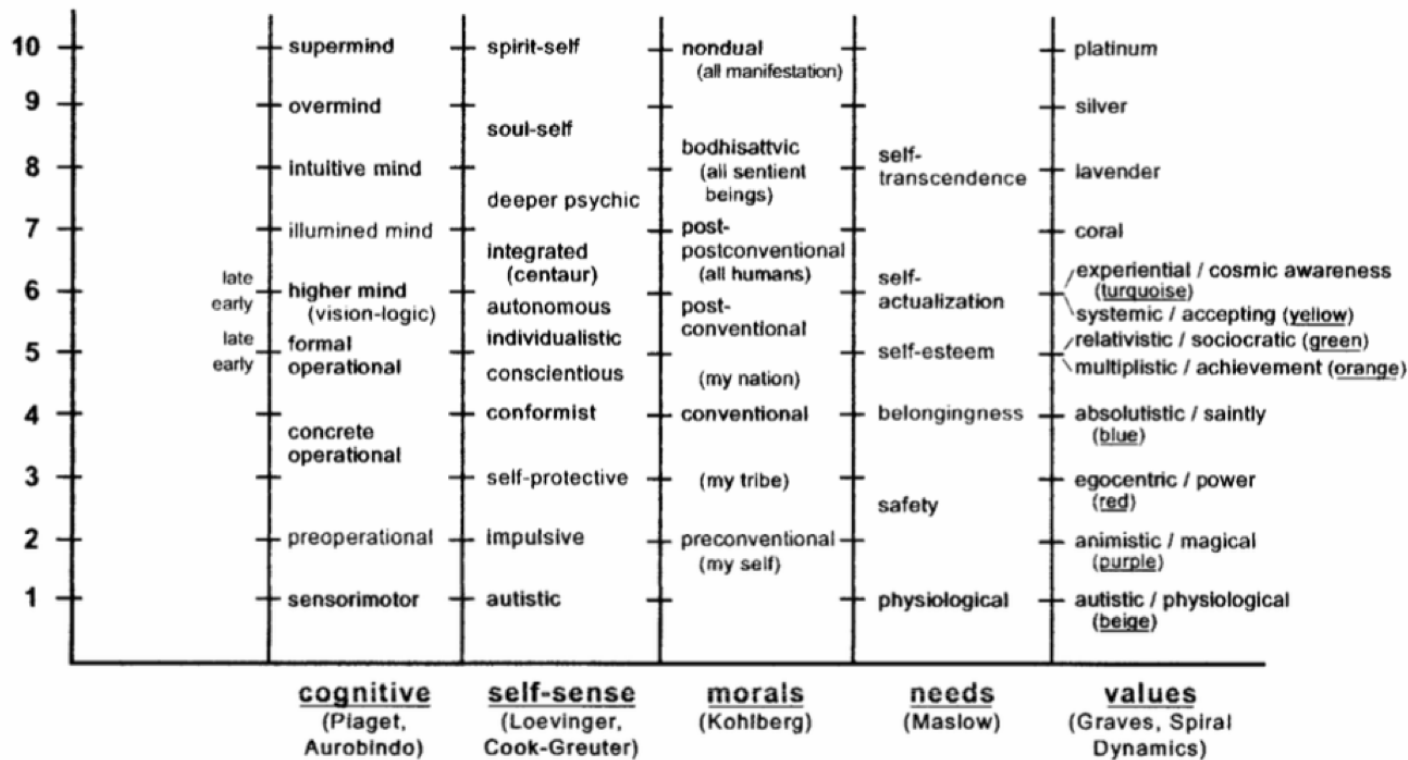
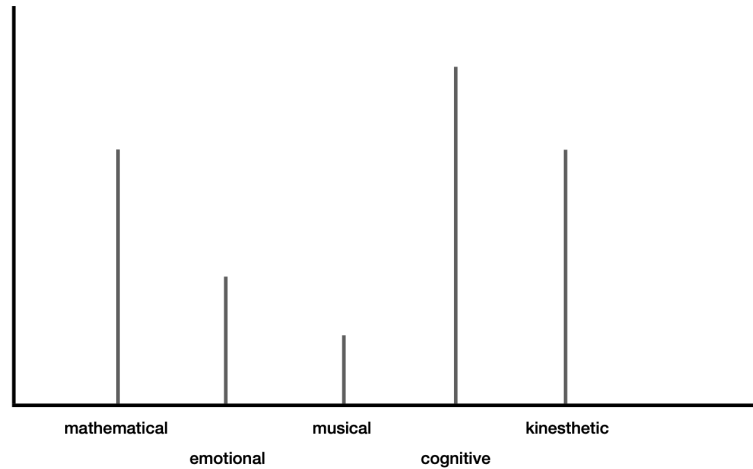


Figure 5. 10 levels in 5 lines

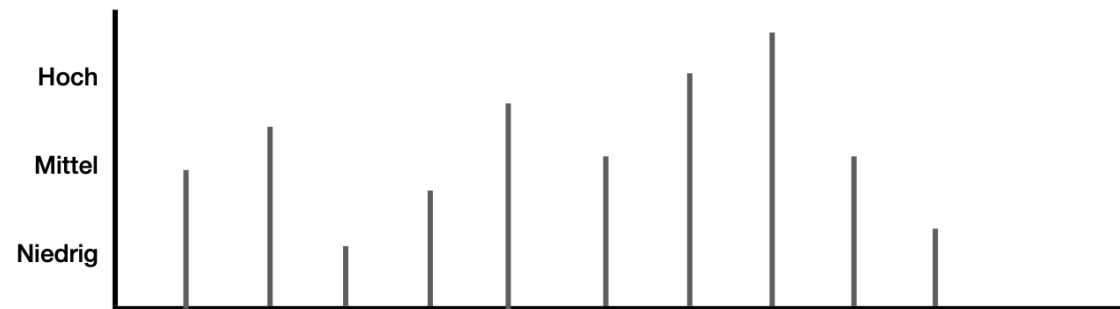
Unterschiedliche Entwicklungslinien ("Kompetenzen") entwickeln sich durch die gleichen allgemeinen Ebenen/Stufen/Wellen.



Der Mensch ist unterschiedlich entwickelt in seinen Kompetenzen/ Haltungen, und aus einer Gesamtbetrachtung ergibt sich (s)ein "Psychogramm".

5

HALTUNGEN UND PSYCHOGRAMM



Wir entwickeln Haltungen gegenüber...:

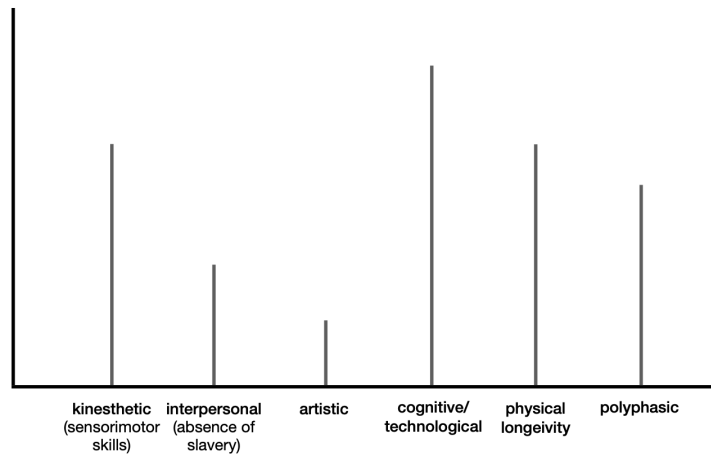
Uns selbst: Körper, Gedanken, Gefühle, Sexualität, Ernährung, Gesundheit, Krankheit, Schmerz (physisch und psychisch) ...

Dinge: Geld, Besitz/Eigentum

Andere Menschen/Wesen/Gruppen: Tiere, Pflanzen, Männer, Frauen, alte Menschen, junge Menschen, Kinder, Inländer, Ausländer, Christen, Juden, Muslime, Veganer, Fleischesser, Liberale, Soziale, Grüne ...

Werte und Ideale: Freiheit, Solidarität, Treue, Pflicht, Disziplin, Familie, Heimat, Macht/Einfluss; Schönheit.

Ideen/Philosophien/Ideologien: Idealismus, Materialismus, Sozialismus, Anarchie, Nationalismus, Internationalismus ...



Entsprechend zum individuellen "Psychogramm" lassen sich auch für Gemeinschaften (Organisationen, Staaten) Soziogramme ermitteln.

Hoch

mittel

niedrig

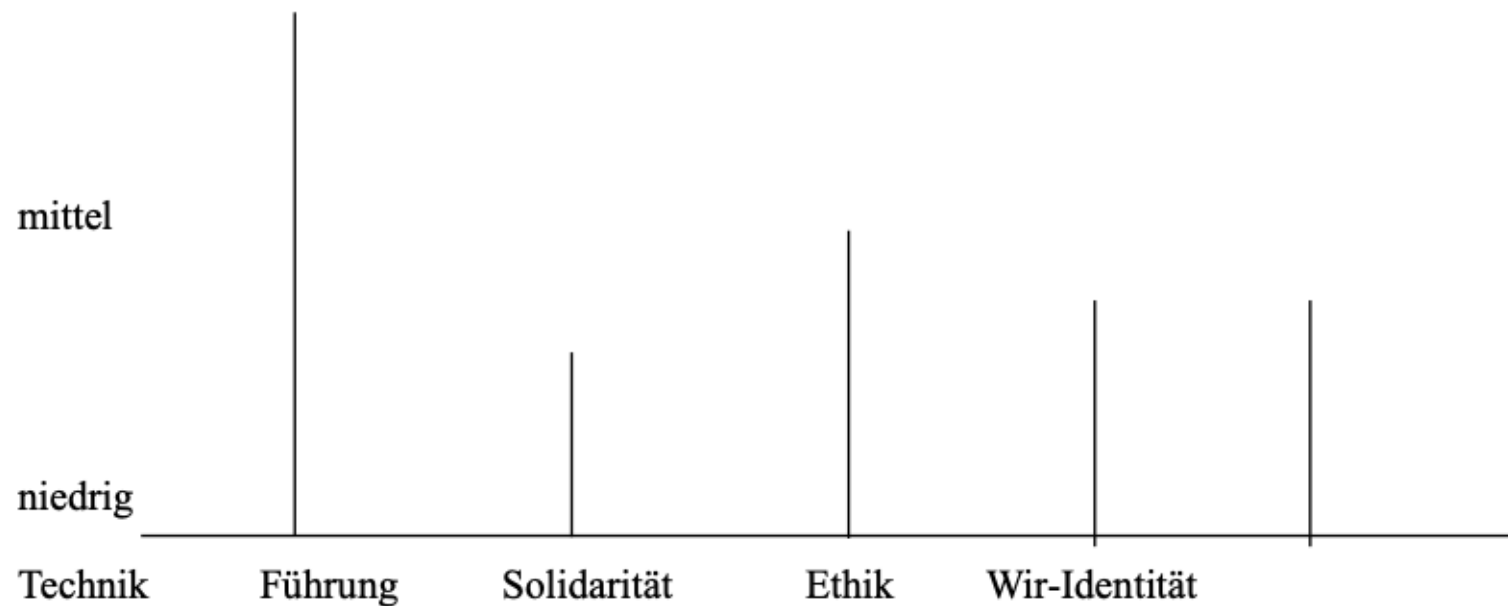
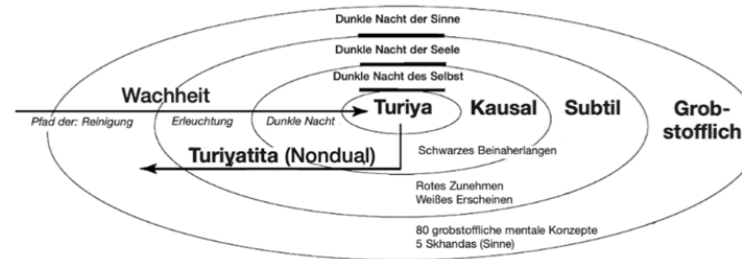


Abb.: Soziogramm einer Organisation



Horizontal endlos: geben Sicherheit, Verlässlichkeit, "Struktur" (Jahreszeiten, Tag/Nacht Rhythmus, Abläufe, Fahrpläne, Kreisläufe, das Bewahrende ...)

Phasen (auf und ab), Schöpfungszyklen, Lebenszyklen, Gesellschaftszyklen, Organisationszyklen, Produktzyklen: Verlässlichkeit, Auseinandersetzung mit dem "Ende".

Strukturstufenentwicklung (vertikal) Evolution/Devolution, Perspektiverweiterung, "optimistisch"

Zustandsstufenentwicklung Zeit und Ewigkeit, Tag-Nacht Zyklus, Aufwachen, Erleuchtung, der innere Weg

Zum Zustandsweg des Aufwachens (Abbildung) und Strukturweg des Aufwachens sind ergänzend noch die horizontalen Bewegungen und Phasen/Zyklen zu erwähnen, welche einen wesentlichen Einfluss auf uns Menschen und die Welt haben.

BEWUSSTHEITSENTWICKLUNG:

PSYCHISCHE FÄHIGKEITEN (PF) ALS ENTWICKLUNGSLINIEN

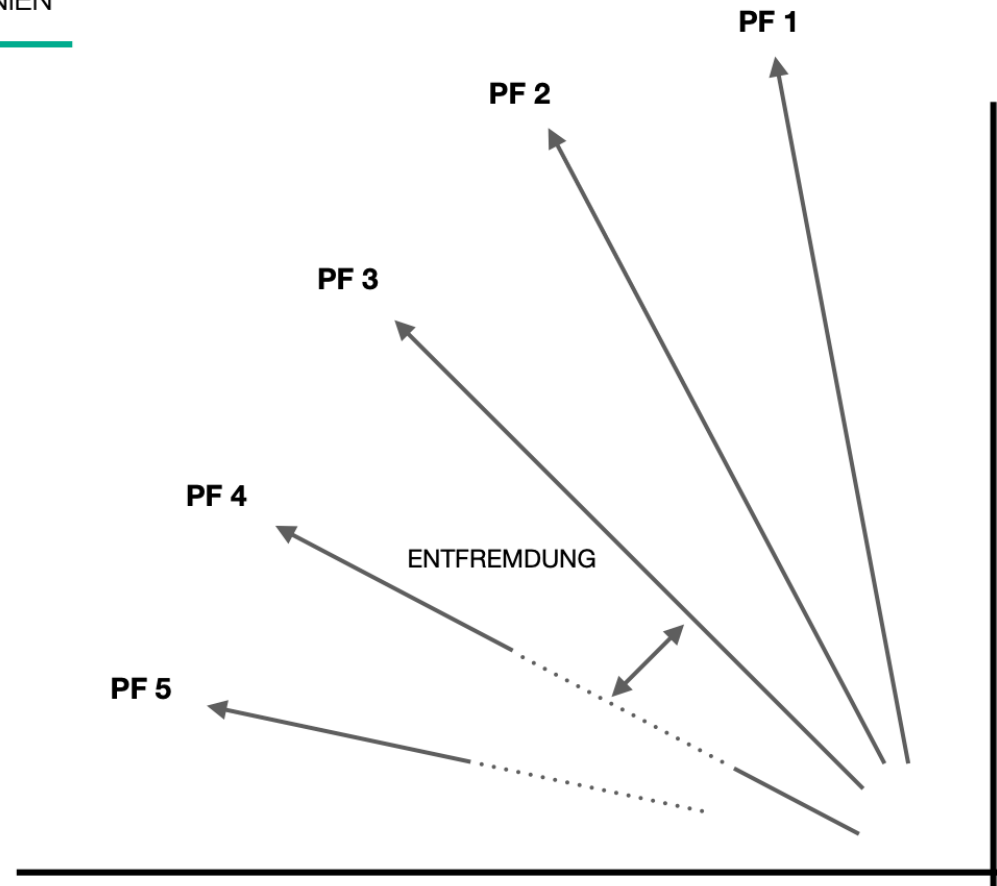
PF 1: Erkennen, Benennen, Verstehen, Differenzieren, Integrieren, Selbstreflexion

PF 2: Vorstellungen: Vergangenheit, Zukunft, Ich-Konstrukt, Fantasien, Inspiration, Vision, virtuelle (innere) Welten (mit Gedanken, Gefühlen und Körperempfindungen)

PF 3: Abwehrmechanismen, Entwertung, Idealisierung, ungeschehen machen, Intellektualisierung, Introjektion, Konversion, Projektion, Rationalisierung, Reaktionsbildung, Regression, Spaltung, Sublimierung, Verdrängung, Verleugnung, Verneinung, Verschiebung

PF 4: Erfahren, Fühlen, Spüren, im-Kontakt-sein mit sich selbst

PF 5: Anhalten (alles fühlen/spüren, ohne die Impulse aus den Gefühlen „zu berühren“, d.h. ohne in Gedanken und Vorstellungen zu gehen)



Der integrale Rahmen ist "weitgehend inhaltsleer", was ihn universell anwendbar macht. Die Abbildung zeigt 5 Linien einer innerpsychischen Entwicklung.

Daraus lassen sich 5 Fragen formulieren, auch als Grundlage für geisteswissenschaftliche Untersuchungen:

9, 31

5 FRAGEN ZUR BEWUSSTHEITSENTWICKLUNG



Was erkennt ein Mensch (vor allem innerlich, wie weit ist er/sie in der Lage, von sich selbst Abstand nehmen zu können)? (PF1)

Wie weit ist das Vorstellungsvermögen entwickelt und welchen Gebrauch macht ein Mensch davon? (PF2)

Wie stark sind welche Abwehrmechanismen bei einem Menschen wirksam? (PF3)

Wie weit ist ein Mensch "bei sich", d.h. im Kontakt mit sich selbst? (PF4)

Wie weit ist ein Mensch in der Lage, innerlich anzuhalten? (PF5)

Der typologische Mensch

Die typologische Einordnung gehört zu den ältesten Kategorisierungssystemen der Menschheit. Sie ist bemüht, den Menschen eine Übersicht über die Vielfalt der äusseren und inneren Erscheinungen zu geben.

Merkmalsanzahl	Beispiele
2	Dualität; Polarität; Ying/Yang; aktiv/passiv; progressiv/konservativ; maskulin/feminin; introvertiert/extrovertiert; analytisch/synthetisch
3	Gottvater/Sohn/Heiliger Geist; Buddha/Sangha/Dharma; Kapha/Pita/Vata
4	Himmelsrichtungen; Elemente
5	Chinesische Elemente
6	I Ging
7	Wochentage; Hauptsünden; Tugenden
8	Myers-Briggs-Typ-Indikator
9	Enneagramm
12	Tierkreiszeichen
38	Bachblüten
....	

Typen "in" den Quadranten/Perspektiven

33

TYPEN/POLARITÄTEN („TYPES“)

- 1) Gleichwertige Polaritäten: Integration und Vermeidung von Extremen
 - maskulin/feminin (Gender)
 - Aktivität/Passivität (Verhalten)
 - Introversion/Extroversion (Orientierung)
 - Ökonomie/Ökologie
- 2) Entwicklungspolaritäten: Transzendiere/Bewahre, Extreme vermeiden
 - magisch/mythisch/rational/pluralistisch/integral
 - egozentrisch/soziozentrisch/weltzentrisch
 - Prämodern/modern/postmodern/integral ("Kulturkriege")
- 3) Oppositionelle Polaritäten: Finde/fördere und vermeide
 - gesund/krank
 - gut-freundlich/böse
 - Mitgefühl/Mobbing
 - Gleichberechtigung/Apartheid/Sklaverei
 - Nachhaltigkeit/Raubbau
- 4) Extreme Polaritäten: Der mittlere Weg
 - Abgestumpftheit/Hysterie (psychologisch)
 - Selbstidealisierung/Selbsthass (psychologisch)
 - Fixierung/Aversion (psychologisch)
 - Idealismus/Materialismus (gesellschaftlich/politisch)
 - Individualismus/Kollektivismus (gesellschaftlich/politisch)

Typen und Entwicklung

33

ENTWICKLUNG UND TYPEN
(Beispiel Enneagramm)

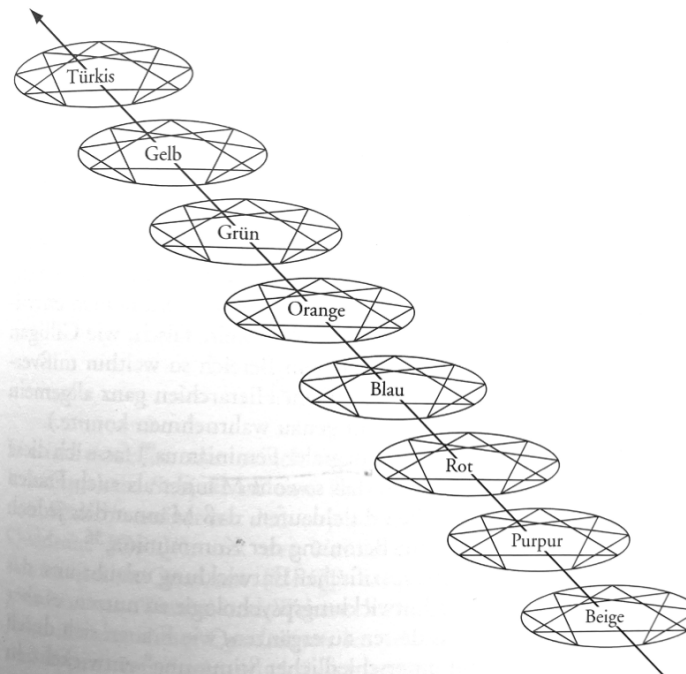


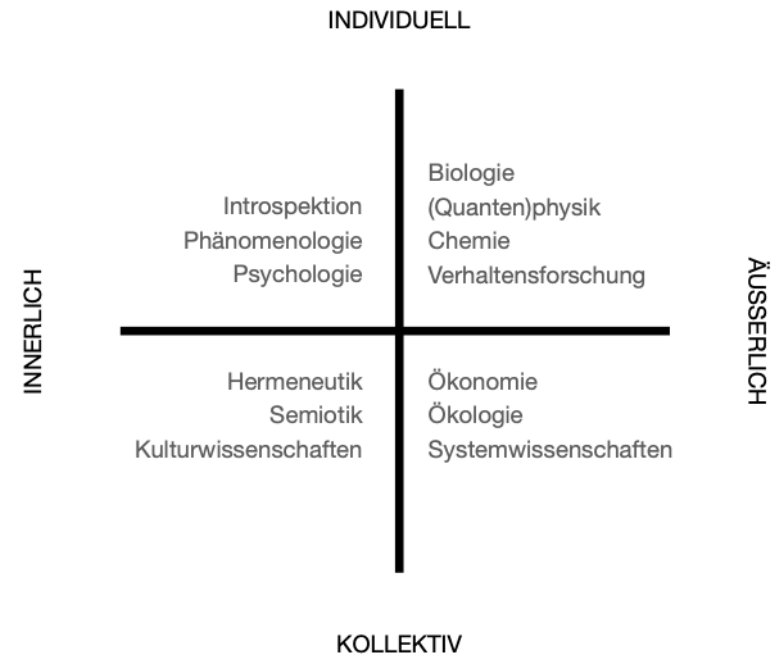
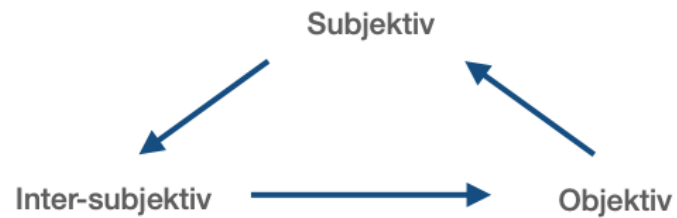
Diagramm 7: Ebenen und Typen

Ein bestimmter Typus kommt auf unterschiedlichen Entwicklungsstufen unterschiedlich zum Ausdruck.

Weltwirklichkeit

Wissenschaft

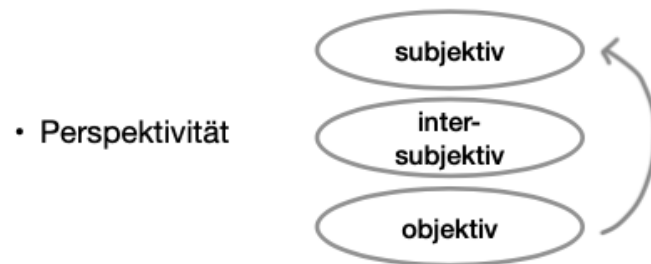
Wenn eine ausreichende Zahl kompetenter Menschen zu einer übereinstimmenden Aussage über einen Sachverhalt gelangt, dann gilt dieser Sachverhalt bis auf Weiteres als objektiv wahr.



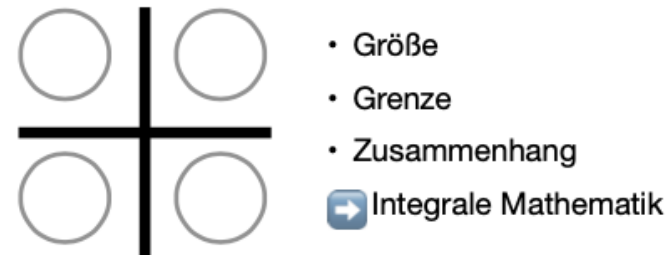
- Woher wissen wir, was wir wissen?
- Wer sind wir? Wer bin ich?
- Was wissen wir überhaupt?
- Warum ist überhaupt irgendwas?

- 3 Stränge der Erkenntnis 
 - Injunktion
 - Praxis
 - Austausch

➡ Objektivität als „Common Ground“



- Integral **m**ethodologischer **P**luralismus
 ➡ Idealismus, Materialismus,
 Konstruktivismus, System-ismus,...



POLITIK: DER MITTLERE POLITISCHE WEG

anti-liberal	liberal	Liberal-ismus
anti-sozial	sozial	Sozial-ismus
anti-nachhaltig	nachhaltig	System-ismus
anti-national	national	National-ismus
anti-international	international	International-ismus
Subjektiv-ismus	Wahrhaftigkeit	Objektiv-ismus

Egozentrik

favorisiert individuelle Freiheit (für sich selbst) und setzt die eigene Meinung mit Wahrheit gleich

Soziozentrik

favorisiert kollektive Werte und Interessen, Nationalität und ordnet die Wahrheit dem unter

Modern

ist erstmals in der Lage zu Objektivität, favorisiert individuelle Freiheit und neigt jedoch zu „Flachland“

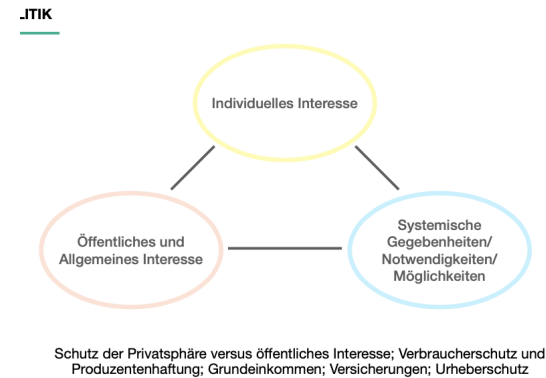
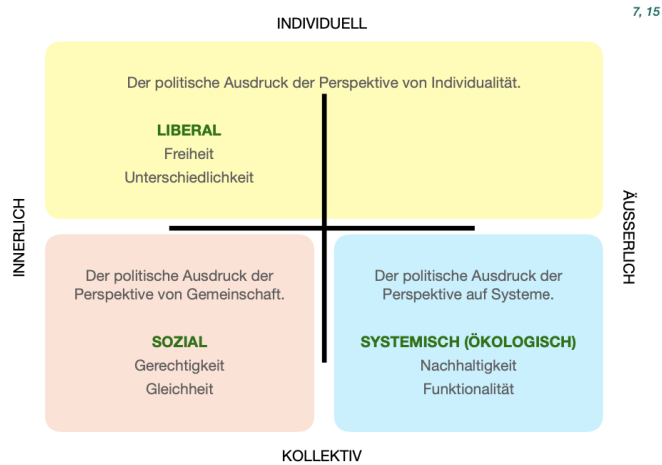
Postmodern

ist für Vielfalt, Pluralität, Internationalität, Menschenrechte und Umweltschutz, neigt jedoch zu Egalität

Integral

ist um Integration bemüht, unter Würdigung der Stärken jeder Stufe und der Vermeidung von Absolutismen (wobei integral selbst auch absolutistisch sein kann)

Politik



Absolutismen

- **Liberal-Ismus**
(Individualismus, Recht des Stärkeren, Anarchie)
- **Sozial-Ismus**
(Kollektivismus, Totalitarismus, Faschismus, Egalitarismus)
- **System-Ismus**
(Kollektivismus, Totalitarismus, „Funktiookratie“ mit alternativlosen Sachzwängen)

INTEGRALE POLITIK

↑
ENTWICKLUNG

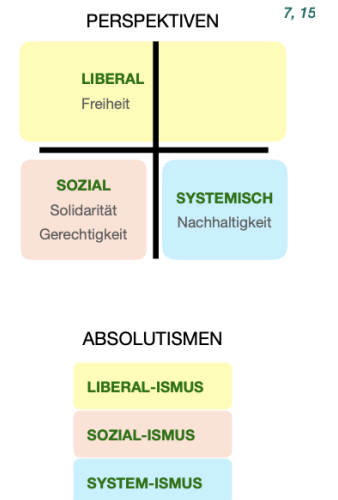
Werteebenen

- traditionell
- modern
- postmodern
- „Kulturkriege“
- transzendieren und bewahren

ORIENTIERUNG / PARTEIEN

↔
VIELFALT

- Arten
- Sprachen
- Moden
- Ansichtsweisen
- Kultur



5 Aspekte eines integralen Regierens (und deren "-ismen)

7, 18, 36

POLITIK REGIEREN INTEGRAL



Individuelle Freiheit (liberal)

Liberalismus

Psychologie

+

Soziale Verantwortung / Gerechtigkeit

Sozial-ismus

Soziologie

+

Nachhaltigkeit / systemisch (grün)

System-ismus

Systemwissenschaften

+

Nationalität / Internationalität

Nationalismus / Internationalismus

+

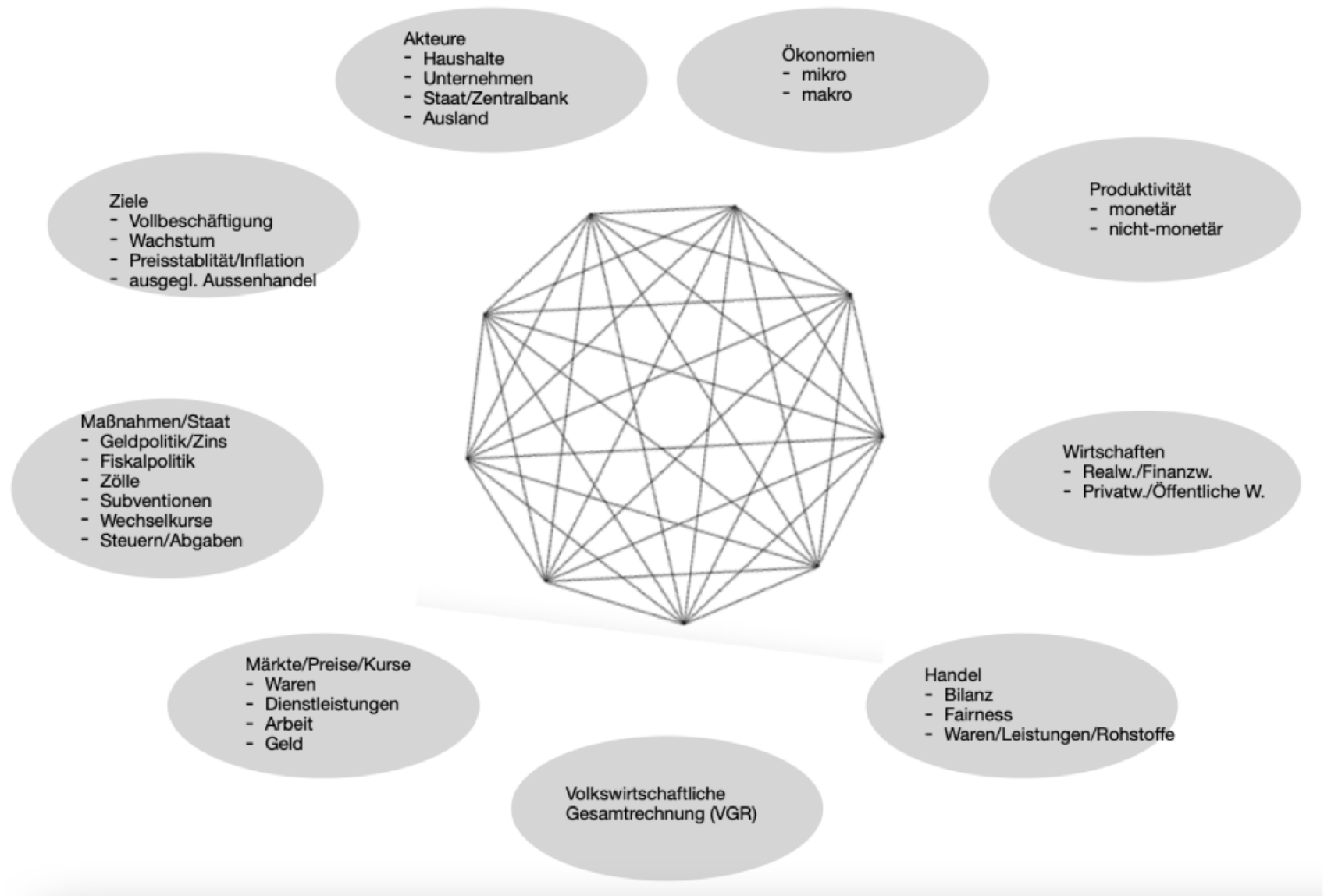
subjektiv/Meinung / objektiv/
Gegebenheit

Subjektismus / Objektismus

Wissenschaften



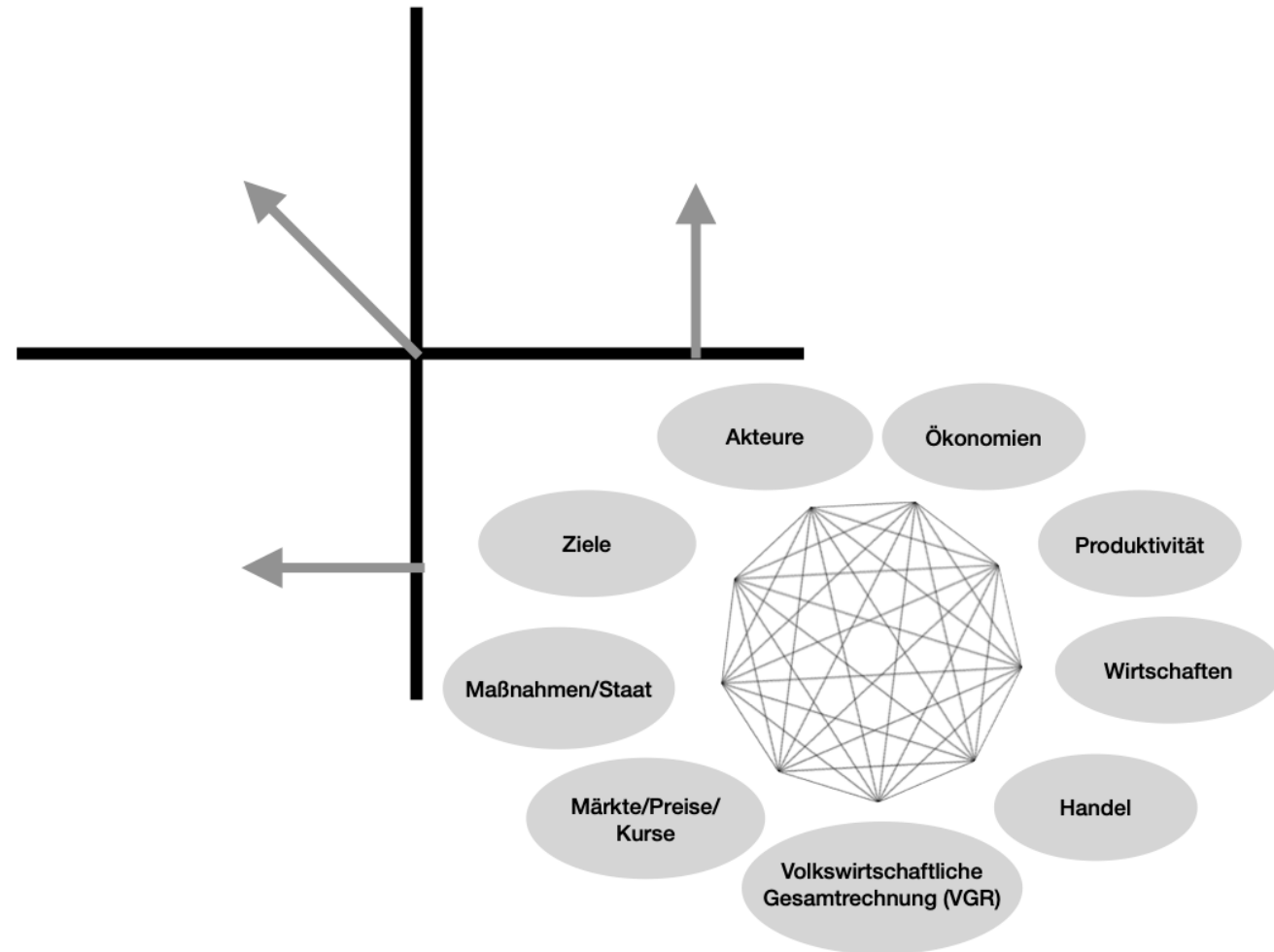
Makroökonomie

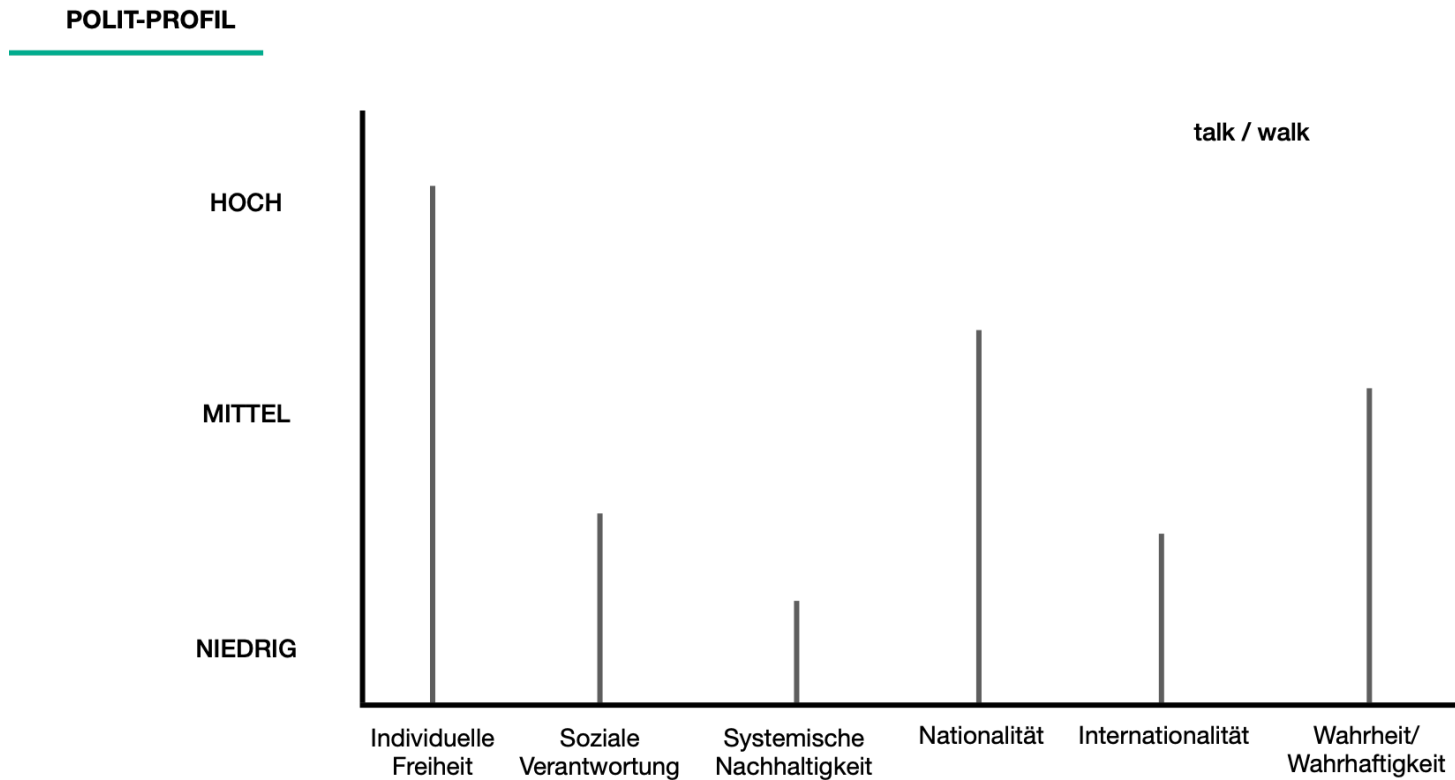


MAKROÖKONOMIE UND AQAL

"There is another way to state this important point: namely, *third-person materialities have a profound effect on first- and second-person realities*. That was Marx's essential and enduring insight, and it remains true to this day because it reflects an important aspect of the AQAL matrix." (Ken Wilber)

"Es ist nicht das Bewusstsein der Menschen, das ihr Sein, sondern umgekehrt ihr gesellschaftliches Sein, das ihr Bewusstsein bestimmt." (Karl Marx)

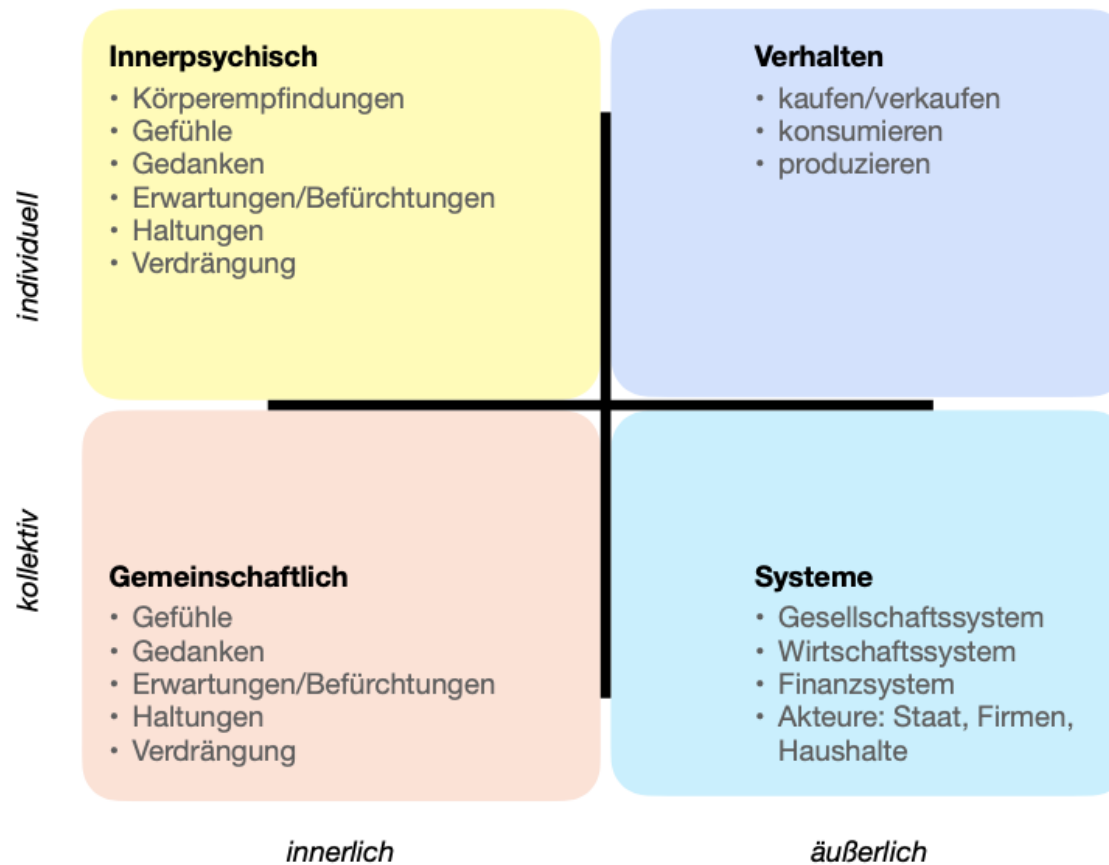


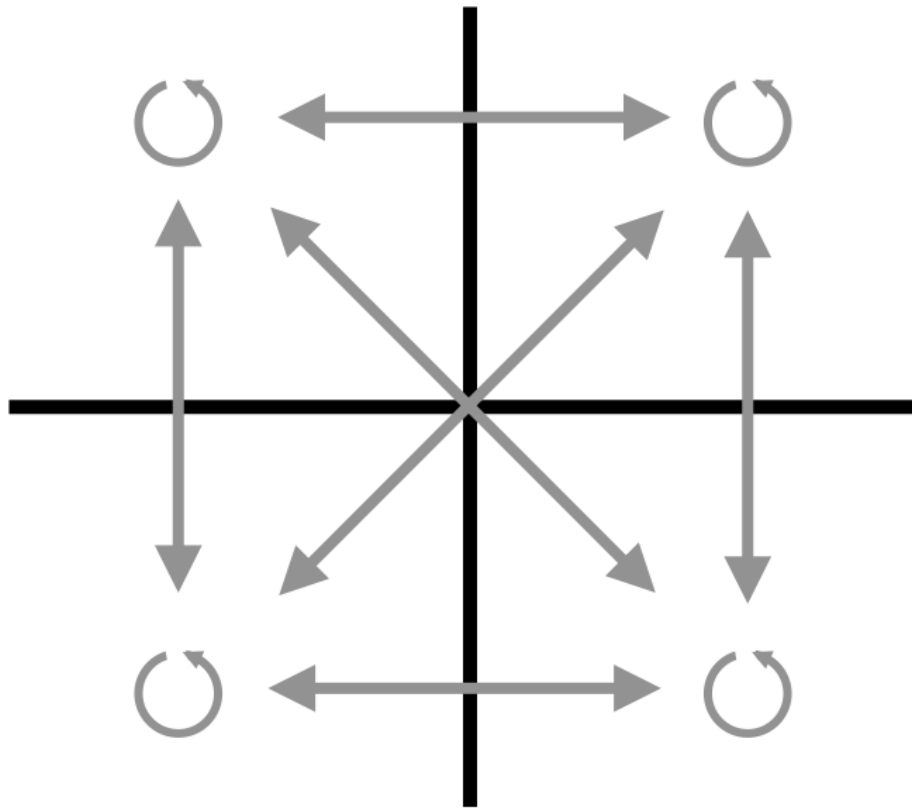


Analog einem allgemeinen Psychogramm (s. o.) lässt sich auch für politische Parteien oder PolitikerInnen ein Entwicklungsprofil erstellen, im obigen Beispiel wäre das eine liberal-nationale Orientierung. (Talk/Walk unterscheidet zwischen Aussagen und Handeln)

Wirtschaft/Ökonomie

Vier Hauptdimensionen von "Wirtschaft"





Wechselwirkungen bestehen nicht nur zwischen den Quadranten/Perspektiven, sondern auch *innerhalb* von jedem der Quadranten. Dies wird besonders im "systemischen" unteren rechten Quadranten deutlich

NATIONALE STRATEGIEN IM INTERNATIONALEN HANDEL*

a) über die eigenen Verhältnisse leben (z. B. USA)

Vorteil: leben in Saus und Braus (mehr Waren und Leistungen konsumieren als produzieren)

Nachteile: mehr ausgeben als man einnimmt mit Verschuldung, Abhängigkeit von der Produktivität anderer, Arbeitsplatzverlust/"De-Industrialisierung")

b) unter den eigenen Verhältnissen leben / "Exportnation" (z. B. China, Deutschland, Japan)

Vorteile: Es wird mehr Geld eingenommen als ausgegeben, Arbeitsplatzgewinn

Nachteile: Ein Teil der produzierten Leistungen und Waren können nicht konsumiert werden, Abhängigkeit von dem Konsumwillen anderer, Tendenz sich Wettbewerbsvorteile zu verschaffen

c) Ausgeglichener Aussenhandel

Vorteil: Handelsbeziehungen "auf Augenhöhe"

* (a) und (b) bedingen sich wechselseitig

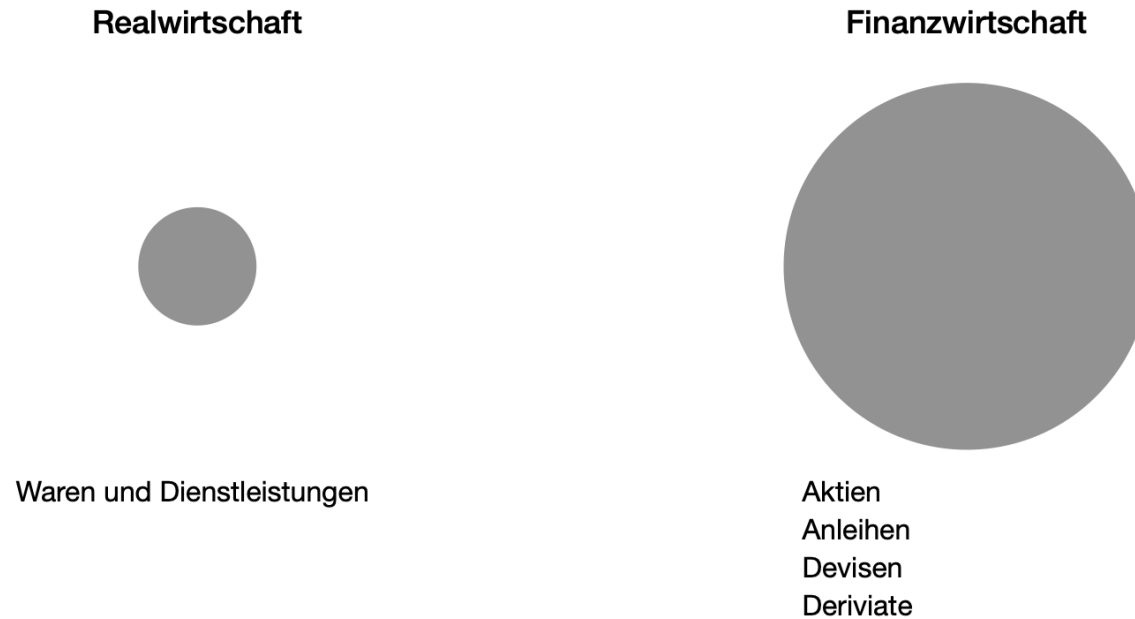
INTERNATIONALE AUSTAUSCHBEZIEHUNGEN / HANDEL

(FREIHEIT, GERECHTIGKEIT, NACHHALTIGKEIT)

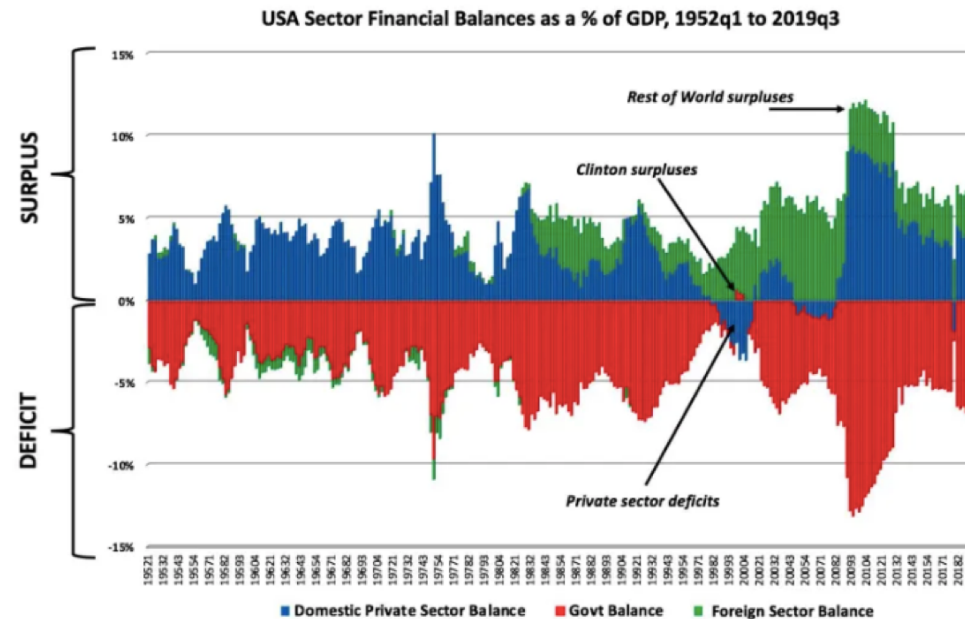
Wie viel Selbstversorgung (Agrar, Industrie, Dienstleistungen) wollen/
brauchen wir in welchen Bereichen und wie erreichen wir diese (Arbeit,
Rohstoffe, Energie, Infrastruktur ...)

Wollen wir a) mehr konsumieren als produzieren (Handelsdefizit), b) mehr
produzieren als konsumieren (Handelsüberschuss oder c) eine ausgeglichene
Handelsbilanz?

Über welche produktiven Ressourcen verfügen wir, und wie entwickeln wir
diese und setzen sie ein?



So existieren beispielsweise als Realwirtschaft Rohstoffwirtschaft, Güterwirtschaft und Dienstleistungswirtschaften, und als Finanzwirtschaft Aktienmärkte, Anleihenmärkte, Devisenmärkte und Derivatemärkte, die alle miteinander in Wechselwirkung stehen, wobei der – spekulative – Finanzmarkt die Realwirtschaft um ein Vielfaches übersteigt.



Eine ganz grundlegende Entdeckung makroökonomischer Zusammenhänge besteht darin, dass aufgrund der Mechanik von "Keine Buchung ohne Gegenbuchung" die Salden der drei volkswirtschaftlichen Akteure (privater Bereich, Unternehmen und Staat) immer als Gesamtsaldo gleich "Null" ist, bzw. Soll/Haben und Schulden/Vermögen immer ausgleichen, was sich in der Symmetrie der Abbildung zeigt.

Pädagogik

PÄDAGOGIK (KLEINKIND, SCHULE, ERWACHSENER)



Aufwachen, Aufwachsen, Aufmachen, Aufräumen und Auftauchen (Finding Radical Wholeness)

Aufwachen: Wessen bist du dir jetzt bewusst?

Aufräumen (Schatten): Entfremdung, Halten/Gehaltenwerden, Schattenarbeit

Aufmachen/Perspektiven:

- a) Innerpsychische Kompetenz (wie komme ich mit mir selber klar? (Inhalte, Strukturen, Dynamiken meines Bewusstseins, Ziele und Wünsche, die Fähigkeit anzuhalten)
- b) Soziale Kompetenz (wie komme ich mit anderen Menschen und Wesen klar?)
- c) Sachkompetenz (wie komme ich mit den Dingen und Systemen des Lebens klar?)

Aufwachsen/Auftauchen (Ebenen und Linien): Welche Kompetenzen habe ich, und was steht einer Weiterentwicklung im Wege?

Zusammenfassend, und beziehend auf die 4 Quadranten lassen sich drei Erkenntnisbereiche unterscheiden:

- Innerpsychische Kompetenz: Wer bin ich?
- Beziehungskompetenz: Wer bist du und wer sind wir?
- Sachkompetenz: Was ist es? (Dinge und Systeme)



„Bewirke und bewahre die größtmögliche
Tiefe für die größtmögliche Anzahl.“

"Die grundlegende moralische Intuition konzentriert sich nicht ausschließlich auf Tiefe (das hieße zum Faschismus neigen) oder ausschließlich auf Anzahl/Spanne (das hieße zum Totalitarismus und zur Diktatur der Mehrheit neigen), sondern auf beide zugleich. Die grundlegende moralische Intuition führt uns in das Dilemma, wie wir als endliche Wesen unter endlichen Bedingungen die unendliche spirituelle Sorge in der Welt verwirklichen und zur Vollendung bringen können."

Ken Wilber